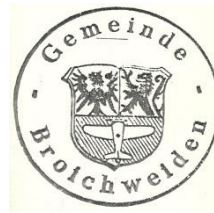





Auf Antrag der Gemeinde. wurde durch Verfügung der Regierung
Vom 12.2.1927 bestimmt, dass die Ortschaften Weiden, Wersch, Feld, Dommerswinkel, St. Jobs und Dobach in der
Gemeinde Weiden den gemeinsamen Namen **Weiden** erhielten



Weiden damals

<p>Festzeitschrift (150 Jahre) mit Beiträgen aus der Heimatgeschichte St. Sebastianus Schützenbruderschaft Weiden bei Aachen</p>	<p>Stand 25.02.2020/V1.1</p>  <p>H-J Mangez</p>
<p>Quelle: Kulturarchiv Würselen und Private Unterlagen/Fotos Dieser Artikel über die oben angegebene Festzeitschrift wurden aus dem Original und mehreren Unterlagen und Fotosammlungen zusammengestellt. Die blau markierten Namen sind verlinkt mit dem Familienbuch-Euregio</p>	<p>Weiden meine Heimat Kurz erzählt. Heimatblatt Nr. 06</p>

*In der Heimat wohnt die Liebe, in der Heimat weilt die
Lust.*

Carl Beils

(lebte um 1800), deutscher Sänger

Quelle: »Heimweh«, 1794-1796



Inhalt

<i>Gelcitwort</i>	5
Der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Weiden -Aachen zum 150 jährigen Bestehen.	6
Die geschichtliche Bedeutung der Schützenbruderschaft.	7
Aus der Geschichte der St. Sebastianus-Bruderschaft Weiden.....	8
Das Königssilber der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Weiden.	13
Lustige Episoden aus dem Schützenleben der hiesigen Bruderschaft.	15
Das ist der Ort des Geschehens	17
Wie Weiden, meine Heimat, entstanden ist.	19
Weiden vor 60 Jahren (ca.1880)	22
Teil 2 Ausgestorbene Berufe in Weiden.....	39
Offiziers-Chor der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Weiden	48
Reklame der Weidener Geschäfte 1954	49
Webseite/Impressum	57

*Die mit **blau** gekennzeichneten Namen sind mit der Plattform „Familienbuch Euregio“ verlinkt,
Dort kann man die Vorfahren der Personen einsehen.
Dies ist für **Ahnenforscher** hilfreich.*





DIESE STATUE HÄNGT IN DER KIRCHE
GESTIFTET VON DER
ST. SEBASTIANUS SCHÜTZEN-BRUDERSCHAFT
WEIDEN



Geleitwort

Der St. Sebastianus Bruderschaft Broichweiden gelten zum Feste des 150jährigen Bestehens meine besten Wünsche.

Mit diesen Wünschen verbinde ich die zuversichtliche Hoffnung, dass alle Mitglieder der Jubelbruderschaft und der Dekanatsbruderschaften die Festtage zum Anlass nehmen, sich erneut auf die hohen Ideale unseres Zentralverbandes zu besinnen und den festen Willen mitnehmen, sich im Alltagsleben in allen Bereichen dem Gottesreich als bekenntnisfrohe, mutige Sebastianer zu dienen. Die Umwelt schaut kritischen Auges auf die Schützenbrüder und Jungschützen, auch oder besser gesagt gerade dann, wenn sie nicht den grünen Schützenrock tragen und fordert von ihnen, daß sie glaubwürdig erscheinen. Sonst hält man uns mit Recht für Schauspieler vor Gott und den Menschen. Wenn St. Sebastianus, unser hehrer Patron, den schmählichen Tod der Gunst des Kaisers und der ehrenvollen Stellung an seinem Thron vorzog mit den Worten: "Kaiser, es gibt nur einen Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat!", dann dürfen wir seinen Namen nur tragen, wenn wir uns auch im Werktag in Wort und Tat nach den Forderungen dieses einen, wahren Gottes ausrichten. Sein ewiges Gesetz, das man heute vielfach so gerne als unmodern beiseiteschieben möchte, hat auch für unsere Tage Geltung. Darum, meine lieben Schützenbrüder und Jungschützen, richte ich anlässlich Eures großen Festes die herzliche Bitte an Euch: "Gebt den Festveranstaltungen Eurer Bruderschaft jetzt und auch künftighin die rechte christliche Formung und bewährt euch im Familienleben, im Berufsleben und im geselligen Leben als wahre, kernige Laienapostel!"

Baal, den 14. Juni 1955

A. BAUER, PFARRER

Diözesanpräses



Der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Weiden-Aachen zum 150 jährigen Bestehen.

J u b i l ä e n lassen die schnelllebigen Menschen unserer Zeit einmal innehalten in ihrem Hasten und Jagen. So möge auch das Jubiläum der St. Se b a s t i a n u s Schützenbruderschaft aufrufen zur ersten Besinnung.

Als vor eineinhalb Jahrhundert unser Seelsorgebezirk zur Pfarrei erhoben wurde, trat auch die St. Sebastianus Schützenbruderschaft ins Leben und übernahm wertvolle Funktionen in der Pfarrgemeinschaft. Stolz darf sie auf diesen lebendigen Einsatz für die Ideale der Schützenbruderschaften zurückblicken. Ihr sei dafür Anerkennung und Dank gesagt! Letzt vergangene Zeiten der Erniedrigung in unserm Volke, des Abfalles von Gott und der daraus resultierenden Umwertung aller Werte, haben leider auch unserer Bruderschaft tiefe Wunden geschlagen. Nach Beendigung des unseligsten aller Kriege wurde auch unsere St. Sebastianus Bruderschaft zu neuem Leben erweckt. Der Zentralverband der historischen Schützenbruderschaften gab den Bruderschaften die Devise: "Für Glaube, Sitte und Heimat". Eine herrliche Aufgabe erwächst damit unserer Bruderschaft und gibt ihr eine große Bedeutung in unserer Pfarrfamilie. Die Schützenbruderschaft soll nach dem Vorbilde ihres Patrons, des hl. Sebastian, sich mühen, die Kenntnis des kath, Glaubens bei ihren Mitgliedern zu vertiefen und sie zu einem Leben aus dem Glauben zu befähigen. Die Gloria Dei. ist auch für die Bruderschaft oberstes Ziel ihrer Arbeit. Ist ja ein Menschenleben nur dann sinn erfüllt, wenn Gott die Mitte in allem Wollen und Vollbringen ist. Ein wichtiges Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist ihr die Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, vorzüglich die lebendige Mitfeier der heiligen Messe und die Teilnahme am Opfermahl. Aus dieser Christengemeinschaft resultiert dann die Pflege echter Bruderschaft in unserer Pfarrfamilie, in Volk und Staat. "Einer trage des andern Last." Altes Brauchtum, Volksfeste und frohe Geselligkeit mit christlichem Geiste zu erfüllen, - fern einem äußeren, hohlen Getue - ist ebenfalls Sinn der Arbeit unserer Schützenbruderschaft. Gott segne auch fürderhin das ehrliche Streben unserer St. Sebastianus Schützenbruderschaft! Der hl. Sebastian möge ihr mächtiger Fürsprecher sein!

FERNGES, PFARRER

Geistlicher Präses



Die geschichtliche Bedeutung der Schützenbruderschaft.

Jedes Gedenken ist ein Sich-Zurückbesinnen auf Vergangenes. So mag auch in diesem Augenblick die Vergangenheit noch einmal in die Gegenwart hineingeblendet werden; denn alle Gegenwart ist eine Folge der Vergangenheit.

Das legt uns die Frage nahe, ob die Schützenbruderschaft, die so stolz ist auf eine reiche Vergangenheit, aus ihrer geschichtlichen Tradition heraus noch eine Bedeutung für die Gegenwart hat. Schon die Tatsache, dass keine andere Organisation solch Alter aufzuweisen und bisher fortbestanden hat, ist ein Beweis dafür. Wenn man im Bestehen der Schützenbruderschaften eine vormilitärische Wehrtüchtigung erblickt, dann ist jede Sportvereinigung eine vormilitärische Wehrorganisation. (Auch ein Fußballklub; denn der Fußballer muss gut schießen und zielen können, außerdem trainiert er dabei seine körperlichen Kräfte).

Dass aber die Freude am sportlichen Wettbewerb die alten Schützenbruderschaften bei ihren sonntäglichen Schießübungen, ihrem Vogel- und Königsschießen, bei ihrem Preis- und Freischießen der Schützen der einzelnen Ortschaften untereinander leitete, um im Wettkampf Können und Geschicklichkeit zu messen, beweist am besten die Tatsache, dass sich nirgendwo der Beleg dafür erbringen lässt, dass sie den Charakter einer militärischen Korporation hatten.-

Der Name Schützen kommt nicht von Schießen her, sondern Schützen. bedeutet Schutz, beschützen. Schutz dem Bürger, Unterstützung der armen Leute, Dienst an Kirche und Volk. Die Schützenbruderschaften sind bereit für Glaube, Heimat und Sitte einzutreten. Leicht lassen sich in dem Geist der alten Schützengilden drei Merkmale erkennen, die auch heute noch jeden Sportgeist kennzeichnen sollen. Da ist die Tatsache, daß die Statuten aller alten Bruderschaften übereinstimmend von ihren Mitgliedern einen tugendhaften und ehrbaren Lebenswandel verlangen. Nur gutbelemundete Personen wurden in die Bruderschaft aufgenommen. Nicht Reichtum und Stand waren ausschlaggebend für die Mitgliedschaft, sondern allein der gute Ruf. Da finden wir in ihren Reihen sowohl den Adel wie die Geistlichkeit, den vornehmen Ratsherrn wie den adeligen Patrizier, den reichen Kaufmann wie den biedereren Handwerker, den konservativen Bauer wie den schaffenden Arbeiter. Wer also Mitglied einer Bruderschaft war, befand sich in durchaus ehrbarer Gesellschaft; Fluchen, Schelten, Streiten, unnützes Reden und Verhalten, waren verpönt und wurde mit hohen Strafen belegt. Wer den guten Ruf verlor, musste aus der Gesellschaft ausscheiden. Die Schützengilden legten also großen Wert auf Charakter und Zucht. Ihr Geist war Pflegestätte edelsten Menschentums.

Ein weiteres Erfordernis ist die Kameradschaft und Fairness, die die Schützen beseelten. Oft findet man in ihren Statuten Bestimmungen über die Unterstützung bedürftiger und anderer notleidender Personen durch wohlthätige Spenden, die Sorge um ein würdiges Begräbnis und um das ewige Seelenheil. Wo aber der Geist der Nächstenliebe und der Caritas herrscht, da sind Kameradschaft und Fairness eine Selbstverständlichkeit. Schließlich rühmt man im heutigen Sport seine völkerverbindende Macht. Schauen Wir auf die alten Schützenbruderschaften! Beliebt waren bei ihnen die Freischießen, zu denen oft zahlreiche befreundete Schützen auch jenseits der Grenze eingeladen waren.

Dadurch wurden freundliche Beziehungen hergestellt und bestehende vertieft. Und welche Begeisterung trugen die Schützenfeste ins Dorf hinein? Alles war auf den Beinen, ein wahres Volksfest wurde es. Wer will es aber verargen; wenn ein Schützenfest sich mit sonniger Freude und harmlosem



Vergnügen verbindet. Das Leben ist ernst genug. Der Mensch hat aber auch ein echtes Bedürfnis danach, diesen Ernst durch einige frohe Stunden aufzuhellen. Wo aber könnte die Pflege der Volksbelustigung und der Unterhaltung in besserer Obhut aufgehoben sein, als in einer Organisation, wie es die Schützenbruderschaften sind, die Sitte und Anstand auf den Fahnen geschrieben haben.

Auf den Geist kommt es an! Die Wahrung und Pflege des alten traditionellen Schützengeistes ist die Aufgabe für die Schützen in der Gegenwart.



Aus der Geschichte der St. Sebastianus-Bruderschaft Weiden

Kein Verein ist so eng mit der Pfarre verbunden wie die Schützenbruderschaft'. Kein Verein hat sich so in den Dienst der Kirche gestellt. Bei jedem kirchlichen Fest - Fronleichnam, Erstkommunion, Bischofsbesuch - leistete sie Ehrendienst. Manche Einrichtungsgegenstände für die Kirche stiftete sie. In der neuen Kirche gibt die Statue des hl. Sebastianus mit den beiden silbervergoldeten Kerzenträgern Zeugnis von ihrem Opfersinn. Wie oft sie sich für die alte Kirche eingesetzt hat, geben die nachfolgenden Zeilen Aufschluss.

Im Jahre **1804**, als die Pfarre entstand, wurde die Bruderschaft aus der Taufe gehoben. Dass manche Weidener schon vor der Gründung dem Schützensport in benachbarten Vereinen huldigten, zeigt folgende Aufzeichnung: Als die Bruderschaft vor der Pfarrerhebung noch zur Würselener Schützengesellschaft gehörte, schoss ein Weidener Bäckermeister drei Jahre nacheinander den Vogel ab, weshalb im 3. Jahre aus dem Schützenkönig derselbe Schützenkaiser wurde' und im 3. Jahre, 1767, einen silbernen Schild schenkte, welcher der Pfarrer Schiefgen von Weiden am 22. August 1883 in Würselen sah, der im Chore der Würselener' Kirche an dem Bildnisse der schmerzhaften Mutter hing. Auf dem silbernen Schilde ist das Bildnis der schmerzhaften Mutter, den' toten Sohn auf dem Schoße haltend, eingraviert. Über dem Bilde stehen in einer Bandschleife die Worte eingegraben: "Schmerz - haff te mutter", darunter: "[adamus graff](#), Bäckermeister, Kaiser in der wieden, anno 1767."

Von der eigentlichen Gründung ist nichts vermerkt. Folgende Ereignisse, innerhalb der Bruderschaft sind zum größten Teile der Kirchenchronik entnommen, da alle schriftlichen Unterlagen ein Opfer des letzten Krieges wurden.



- 1872 Den 21. Juli hielt die St. Seb.-Schützenbruderschaft zum ersten Male ihren Vogelschuß auf der Schützenwiese in Dommerswinkel, welcher von schönstem Wetter begünstigt war. Bis dahin hatte man den Vogel in Wersch abgeschossen.
- 1873 Die St. Seb.-Schützengesellschaft stiftete unter Pfarrer Schiefgen die vom Bildhauer Wilhelm Pohl in Aachen aus Eichenholz geschnitzte Statue des hl. Sebastianus. Sie erhielt ihren Platz im Chor der Kirche.
- 1868 Aus dem Ertrag eines Vogelschusses beschaffte Pfarrer Beckers die bei den gemalten Chorfenster der alten Kirche, darstellend die hl. Luzia und die Immaculata. Sie wurden geliefert vom Hofmaler Schmitz in Aachen.
- 1873 Den 27. und 28. Juli veranstaltete die Schützenbruderschaft auf Adenauw's Wiese ein glänzendes Fest. Am Aufzuge nahmen 25 Vereine, die meisten mit Musikchören, teil. Auf der Festwiese war abends Feuerwerk und Ball im Zelte. Sie waren zahlreich besucht:
- 1874 Den 17. Mai wurden die vom Bürgermeister und Pfarrer neu bearbeiteten Statuten der St. Sebastianus-Schützengesellschaft, welche gedruckt wurden, an die einzelnen Mitglieder im Schützenlokale verteilt.
- 1876 feierte der hiesige Bürgermeister [Karl Cremer](#) sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Des Bürgermeisters Jubelfest wurde von dem hiesigen Vereinen am 28. Mai feierlich mit Musik, Festaufzug und Unterhaltung im Festlokale beim Wirt Dahmen abgehalten. Es nahmen folgende Vereine teil: Schützenbruderschaft. Kirchengesangverein, St. Jobser Gesangverein, Turnverein. Thalia, Instrumentalverein und Kriegerverein. _
- 1876 Den 5. Juni wurde der Bürgermeister Cremer am Pfingstmontag beim Vogelschuß auf der Wiese Schützenkönig, machte als solcher den Aufzug durchs Dorf nach seiner Wohnung mit und verehrte der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft zum Andenken einen silbernen Schild, welcher in seiner Mitte vergoldet" den Carolum Magnum zeigt, und in welchem der Name des Bürgermeisters graviert ist.
- 1879 Am 20. April wurde der für die Katholiken als Begräbnisstätte angelegte neue Friedhof unter Beteiligung von 7 Geistlichen eingeseget. Von den hiesigen _ Vereinen beteiligten sich mit ihren Fahnen: der Musikverein, Kriegerverein. Wehrverein, Turnverein, St. Jobser-, Weidener Kirchengesangverein und die Schützenbruderschaft
- 1880 Am 25. Juni wurde beim Sebastianusschießen der Pfarrer Schiefgen Schützenkönig. Der Schützenmeister Josef Jansen hatte für ihn den Vogel abgeschossen zur Freude der ganzen Bruderschaft.



- 1881 Am 23. April übergab der Pfarrer Schiefgen der Schützenbruderschaft den silbernen Vogelschild, welchen er beim Goldschmied .L. Goeb zu Aachen anfertigen ließ. Der Schild hat dieselbe Form wie jener des Bürgermeisters Cremer früher geschenkt und zeigt in der Mitte vergoldet den Kaiser Ferdinand. Auf der Vorderseite steht eingraviert: "Ferdinand Schiefgen, Pfarrer, Schützenkönig in Weiden 1880." Der Schild kostete 30.- Mark
- 1881 Den 10. Juli veranstaltete die Bruderschaft ein Wiesenfest mit Preisvogelschießen, dessen Reinertrag, 239.25 Mk., zur Anschaffung einer neuen Kirchenfahne bestimmt wurde.
- 1882 Am 16. Februar wurde die neue rote Kirchenfahne mit dem gestickten Bildnisse der u.: Luzia und dem gemalten des hl. Sebastianus, welche von Geschwister Osiander zu Ravensberg kunstgerecht fertiggestellt war, der Schützenbruderschaft zugesandt. Am 19. März fand die feierliche Einsegnung statt und als Geschenk der Pfarrkirche übergeben.
- 1884 Am 2. Juni, Pfingstmontag, hielt die Bruderschaft wie gewöhnlich ihren Vogelschuß auf der Festwiese zu Wersch. Das Wetter war sehr günstig. Schützenkönig wurde [Cornel Müller](#) zu Feld, welcher seine Einkehr hielt beim Wirten [Kahlen zu St. Jobs](#). Beim Preisvogelschießen wurde der Wirt [Jakob Capellmann](#) zu Wersch König.
- 1885 Am 25. Mai, Pfingstmontag, hielt die hiesige Schützenbruderschaft wie alljährlich auf der Schützenwiese, ihren Königsvogelschuß ab, wobei [Christian Aretz](#) Schützenkönig wurde. Er kehrte ein. beim Wirten Kahlen zu St. Jobs. Das Wetter war leidlich, bis zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags anhaltendes Regenwetter eintrat, Die Festwiese war mit einer großen Menschenmenge besetzt.
- 1886 Am 14. Juni, Pfingstmontag, wurde das jährliche König-Vogelschießen auf der Wiese zu Dommerswinkel abgehalten. Erst abends gegen 1/2 9 Uhr fiel der Vogel. Es wurde der Taubstumme Johann Bolz aus Vorweiden Schützenkönig. Er kehrte ein bei Schüller.
- 1886 Weidener Kirmes 4. bis 6. Juli. \
- Am Sonntag, dem 4. Juli ward morgens nach -dem Hochamt in der Kirche die neue Fahne der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft vom Pfarrer feierlich eingesegnet. Dieselbe zeigte in der Fronte ein gesticktes Bild des St. Sebastianus auf gelbem Grunde, welches sich in der Mitte des grünen Damasts seidenen großen Fahne befindet. Die Rückseite ist von starker gelber Seide, auf welcher zwei große rote Schleifen angebracht sind mit den gestickten Worten: "Weidener St. Sebastiani-Schützenbruderschaft."
- Nachmittags war großer Festzug von 17 teilnehmenden auswärtigen Vereinen mit Paradeaufstellung und Vorbeimarsch und dann Einzug in die Festwiese der Frau Schmitz, der Gastwirtschaft Sauren gegenüber, wo nach Ansprache und Begrüßung der Vereine durch den Pfarrer die Festlichkeiten mit Konzert und Sternenschießen, und abends mit Ball in dem Zelte begannen. Die drei Kirmestage hindurch dauerte das Wiesenfest mit Ball.



- 1887 Am 30. Mai, Pfingstmontag, hielt die Bruderschaft ihren Vogelschuß auf der Wiese in Dommerswinkel.
- 1888 Am 21. Mai, Pfingstmontag. Beim Vogelschuß der Bruderschaft wurde Bürgermeister Cremer Schützenkönig.
- 1889 Am 10. Juli hielten die St. Sebastianusschützen ihren Königsvogelschuß, bei welchem Kather aus Wersch Schützenkönig wurde. Das war die letzte Eintragung in der Chronik der Pfarre Luzia.
- 1904 Viele Weidener haben noch; das 100 jährige Jubelfest der Bruderschaft im Gedächtnis, das an zwei Sonntagen festlich begangen wurde, Durch die Förderung der Geistlichkeit, besonders der Herren Kapläne Stenten und Graf von Spee, der Herren Bürgermeister Cremer und Sauren, war die Schützengesellschaft zu hoher Blüte gelangt. Auf der Delahay'schen Wiese lief das Hundertjährige, festlich vom Stapel. Heißes, fast schwüles Wetter begünstigte den Verlauf des Festes. Bange waren die Augen oft zum Himmel gerichtet; ein fernes Grollen ließ auf ein baldiges Gewitter schließen. Gottlob verschonte es uns, 56 Schützengesellschaften, teils mit Musikkappelle, beehrte das Festkind mit ihrem Besuch. Ein solches Fest hat Weiden nicht mehr erlebt, Triumphbogen am Eingang der Delahay'schen Wiese auf der Hauptstraße und in der Euchener Gasse winkten den Schützen ein herzliches Willkommen entgegen. Zwei Riesenzelte, Bier- und Weinzelt, luden zum Trunke und Tanze ein. Ein seltenes Feuerwerk am späten

Abend ließen die Zuschauer bis zum letzten ausharren. Solche Zuschauermassen hat Weiden nicht mehr gesehen. An den beiden Eingängen wurden 1200.- Mk. Eintrittsgeld 11. 0.20 Mk. einkassiert. Die ausgedörrten Kehlen, Folge der sommerlichen Hitze, hatten Weiden leergetrunken.

Der Wirt Gerhard Müller aus Vorweiden waltete als Festwirt. Mit seinen 7 Söhnen leistete er gewaltige Vorarbeit durch Errichten von Sitzplätzen, Bühnen und Büffets. Säckelweise trug er das Geld nach Hause. Ein wahres Volksfest, das nur von einer Gesellschaft getragen werden konnte, die im Mittelpunkte des Dorflebens stand. In der Schützenbruderschaft marschierte neben dem Adeligen der einfache Bürger, der Handwerker neben dem Fabrikarbeiter, der Betriebsmeister neben dem Beamten. Alle Berufe beherbergte die Bruderschaft.

Eine solche Kameradschaft, Einigkeit, waren die Grundfeste des glanzvollen Verlaufes. Lassen wir die damalige Bruderschaft im Geiste an uns vorbeiziehen in ihren gestärkten, gebügelten weißen Hosen, in ihren, langen, grünen Röcken, mit dem mit einer Feder gezierten Schützenhut. Bumdera, bumdera, die Schützen kommen! - so hieß es am Pfingstmontage. Alle Fenster flogen auf. Ganz Weiden begrüßte mit Stolz die sympathischen Schützen. Voran die Tambouren: Prümper Peter (Kitze Pitt), Gatzweiler Theodor und Prümper Matthieu.

Dahinter schmetterte die Regimentskapelle der 40 er ihre Weisen. Ihr folgte der lange Stein mit der Bruderschaftsfahne und Baumanns Wilhelm mit der Schwenkfahne. In gewissem Abstand erblickte man die Visitenkarte der Bruderschaft: Seine Majestät Bürgermeister Sauren, geschmückt mit dem Königssilber, dem Lorbeerkranz um den Zylinder, Vikar Graf von Spee, der Schützenmeister Peter Kirschall flankiert von den beiden Leutnants [Kather Hubert](#) und Kohnen Johann (Jan), deren Brust mit Orden geziert waren, die von ihrer



Schießkunst bei vielen Preisschießen Zeugnis gaben. Zur Seite schritt [Reuther Gerhard](#) als Hauptmann der Bruderschaft mit gezücktem Säbel. Ihnen schloss sich die gesamte Bruderschaft an, der Bauer [Heinrich Pütz](#), der Maurer [Lützeler Peter](#), der Schmied Kapellmann Leonhard, der Schuhmachermeister Josef Dahmen, der Rhenania-Arbeiter Heinrich Schmoll, der Schlosser [Franz Strack](#), die Landwirte [Prümper Cornelius](#) und Müller Gerhard, der Metzgermeister [Jakob Steinrath](#), der Gastwirt [Edmund Dahmen](#), der, Bäckermeister Wilhelm Schmitz, der Gastwirt Johann Gatzweiler, der Ofenerbeiter Johann Schmoll, der Landwirt [Gottfried Pütz](#), Heinrich Bolz, der Fabrikarbeiter [Römer Wilhelm](#), der Gastwirt [Johann Everhartz](#), der Maurer [Müller Cornel](#), der Zimmermann Kather Theodor, der Bleilöter Aretz Christian, der Gastwirt Capellmann Jakob, die alten bärtigen: Schuhmachermeister [Thevis Peter](#) und Vogelmeister Leonhard Kather, dessen Sohn, Johann Kather später die Herrichtung der Preisvögel übernahm. Den Schluss bildete der Feldwebel Aretz Josef mit seiner großen Geldtasche, der als Kassierer der Bruderschaft waltete. Jeder Beruf war da vertreten, alle waren ein Herz und eine Seele. Selten glänzte mal einer durch Abwesenheit. Wer beim Königs-Vogelschießen, beim Begräbnis eines Mitgliedes, bei der Generalversammlung -am Sebastianustag fehlte, erhielt eine Geldstrafe.

Auf der Schützenwiese angekommen, hieß es: "Hut ab zum Gebet!"

Ein andächtiges Vater-unser beteten die Schützenbrüder. War der neue König ermittelt, ging es unter Trommelwirbel und Hörnerklang zur Segensandacht in die Kirche. Die Kirche war gefüllt. Und nun erst Kirmesmontag beim Fahnenschwenken und Königsball ! Das waren Volksfeste im wahren Sinne des Wortes. Wie viele haben mit Stolz das Königssilber getragen! Ich nenne nur einige: Pfarrer Schiefgen, Vikar Stenten, Vikar Graf von Spee, Bürgermeister Cremer, Bürgermeister Sauren, unser heutiger Jubilar Heinrich Bolz sogar zweimal,

Heinrich Pütz, der spätere Schützenmeister Cornelius Prümper, Gerhard

Müller im hohen Alter, Kinkartz Wilhelm, Beckers Cornelius und viele mehr. Tradition verpflichtet! Schau Dir diese Schützengesellschaft von 1904 an! Die beiden Kriege haben vieles zerstört. Lobend anerkennen muss man die Bemühungen der heutigen Schützenbrüder, den alten Schützengeist wieder aufleben zu lassen. Mögen diese Zeilen manchen anregen, der heute noch abseits steht, sich der Bruderschaft "anzuschließen, die Gebräuche der Alten aufrecht zu erhalten und sich mit den jungen

Schützenbrüdern einzusetzen für Glaube, Sitte und Heimat.



Das Königssilber der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Weiden.

Manches Herrliche in 'der Welt
ist in Krieg und Streit zerronnen.
Wer beschützt und erhält
hat das schönste Los gewonnen.
(J. W. von Goethe)

Das Königssilber war und ist der Stolz aller Schützenbrüder. Leider ist es durch den letzten Krieg auf 13 Schilder zusammengeschrumpft.

Es hätte recht und ehrlich Aufschluss über so manches Geschehen des vorigen Jahrhunderts geben können. Die Abgabe der Königsplatte an den jeweiligen Schützenkönig wurde schriftlich vermerkt, und die Anzahl der vorhandenen Platten schriftlich festgehalten. Alle Berufe waren hier vertreten und vielfältig versinnbildet. Auf den meisten noch vorhandenen Platten sehen wir den Schutzpatron des Königs eingraviert.

Das Brustschild in Form eines Halbmondes zeigt in der Mitte einen Lorbeerkranz. Es trägt die Inschrift: "Zum Andenken der Sebastiani-Schützengesellschaft in Weiden, gewidmet von [Nikolaus Boeven](#), König im Jahre 1822". Daran hängt der Vogel in Gestalt einer Taube in zierlicher Form.

Eine gewölbte Platte in Herzform, von einem Strahlenkranz umrahmt, zeigt das Bildnis der schmerzhaften Mutter. Zu beiden Seiten steht die Jahreszahl 1833. An dem Strahlenkranz entlang lesen wir die Worte: "Der Sebastiani-Bruderschaft zu Weiden zum Andenken gewidmet".

Unter dem Bildnisse steht: "[Peter Josef Pütz in St. Jobs](#)". Die Königsplakette aus dem Jahre 1832 ist genau wie die Platte vorhin. Sie führt als Bild den heiligen Josef mit dem Jesuskinde, der Schutzpatron des damaligen Königs war. 1832 Peter Josef Pütz in St. Jobs, Schützenkönig. Er war also zweimal Schützenkönig hintereinander. Eine Königsplatte als 16eckiger Strahlenkranz zeigt uns die heilige Familie im fröhlichen Familienkreise. Das Bild ist von einem Kranz von Rosen umschlungen mit der Unterschrift: "Der Sebastiani-Bruderschaft zu Weiden gewidmet von [Johann Josef Dahmen](#), Schützenkönig 1834".

Derselbe errang die Königswürde 1837. Eine schöne Plakette in Ellipsenform, von einem Lorbeerkranz eingeflochten, zeigt uns den heiligen Josef mit dem Jesuskinde. Um das Bild rankt sich die Inschrift: "Der St. Sebastiani - Bruderschaft gewidmet von Johann Josef Dahmen. Schützenkönig zu Weiden 1837."

Eine Königsplakette mit einem Lorbeerkranz umrahmt, mit dreifachem Helmbusch überkrönt. gibt uns Kunde: "Der, Sebastiani-Bruderschaft gewidmet von [Peter Josef Bingen](#), Schützenkönig zu Weiden ,1838"



Das nächste Königsschild datiert aus dem Jahre 1875. In welliger Form zeigt es den Schutzpatron des damaligen Königs, Johannes den Täufer mit Lamm und Stab in Kreuzesform. Um das Bild zieht sich ein ungewöhnlich schwerer Laubkranz mit Früchten. Über dem Bilde steht in großen Lettern: "Johannes Beckers", darunter: "König der St. Sebastiani-Schützenbruderschaft zu Weiden 1875. Hersteller Rüttgers". Ein Schützenschild in gefälliger Wappenform, der Rand ist von Wellenlinien umgeben, trägt St. Petrus mit Schlüsseln und Evangelienbuch.

Die rechte Hand zeigt zum Himmel. Über dem Bilde steht: "Peter Prümper, Schützenkönig in Weiden 1879. Hersteller Rüttgers". Eine einfache, aber schwere Königsplakette in Ellipsenform, führt Papst Leo XIII. im Bild, darunter die Inschrift: "H. Josef Vontz, Schützenkönig 1887".

Die nächste Platte in Form eines Eisernen Kreuzes, von einer Krone überwölbt, läßt als Bild den heiligen Jakobus mit Evangelienbuch und Wanderstab erkennen. Es ist von einem goldenen Lorbeerkranz eingerahmt.

In die vier Balken des Eisernen Kreuzes ist die Inschrift ziselirt: "[Jakob Capellmann](#), Schützenkönig Weiden 1899. Hersteller I. Wehrens, Aachen".

Eine Ellipse in welliger Form führt das Bild des heiligen Josef mit Winkel und Lilie, umrahmt von einem Lorbeer, links von einem Eichenkranz. Sie gibt uns kund: "Der St. Sebastiani-Schützenbruderschaft zu Weiden gewidmet vom Schützenkönig Josef Stenten, Vikar, 1893. Hersteller I. Wehrens, Aachen".

Ein Königsschild in fünffacher Strahlenform, dazwischen kleinere Strahlen aufweisend, zeigt in der Mitte einen geflochtenen goldenen Kranz. Darüber liegt tellerförmig das eingravierte Bild des St. Sebastianus mit drei Pfeilen, darunter die Inschrift: "Cornelius Beckers, König der St. Sebastiani-Schützengesellschaft Weiden 1908, Hersteller Heinrich Graf, Aachen".

Das letzte Wappen ist in derselben Form ausgeführt. Nur ist das Bildnis in Gold eingraviert. Es zeigt den heiligen Ludwig im Königsmantel und Zepter mit der Unterschrift: "[Ludwig Besgens](#)". Die Rückseite verkündet: St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Weiden 1901. Hersteller Heinrich Graf, Aachen".

Die schönsten Schilder der früheren Könige: Vikar Graf von Spee, Bürgermeister Sauren, Pfarrer Schiefgen und viele andere sind ein Raub des letzten Weltkrieges geworden.

Eine 150jährige Tradition verkörpert das Silberwerk unserer Schützenbruderschaft.

Wir erblicken darin eine Kameradschaft, die Bestand hat. Wir stehen immer wieder neue Kraft aus der alten Wurzel sprießen.

Getreu dem Wahlspruch: "Was du ererbt von deinen Vätern, erhalte es, um es zu besitzen".



Lustige Episoden aus dem Schützenleben der hiesigen Bruderschaft.

Dass die alten Schützen nicht nur ihren ernsten Zielen oblagen, sondern auch den Humor für sich gepachtet hatten, ist für jeden eine feststehende Tatsache, die ihnen mal. nahe gestanden haben. Wieviele Episoden wußten die Alten im .gemütlichen Kreise zu erzählen! Wieviele Ereignisse, die sich in ihren Reihen abspielten, machten die Runde im Dorfgeschehen. Es lohnt sich, einige der Gegenwart aufzutischen, um dem Nachwuchs zu zeigen, wie harmlos sich ihre humor-

vollen Begebenheiten abwickelten ohne Zoterei und Zweideutigkeiten. Ein gesunder Humor war ihnen eigen, der jeden begeistern konnte.

Nach dem Jubelfeste fuhr die Bruderschaft als Gegenbesuch zu den Donatusschützen nach Brand. Man hatte versprochen, mit einer Musikkapelle dort zu erscheinen, da die Brander beim Weidener Jubelfest mit Musik zugegen waren. Trotz vieler Mühe war keine Kapelle aufzutreiben. Wie sollte man sich da aus der Patsche helfen? In Brand angekommen, rief eine Krämerfrau, die zu jeder Salmanuskirmes in Weiden ihre Spielwarenbude aufschlug und viele Weidener kannte: .Kubes (Jakob), köfste mich nüs af?" Da war ein guter Einfall Retter in der Not. Eine Trommel, Mundharmonika, Flöte und Triangel wurden, gekauft. Die Schützen: Dahmen Edmund, Schmitz Wilhelm, Müller Gerhard und Steinrath Jakob bildeten die .Musikkapelle. In dieser Aufmachung zogen sie ins Dorf hinein. Ganz Brand staunte. Diese Schützen mit den Kinderinstrumenten bildeten die Hauptanziehungskraft. Nach der Parade überreichten die Preisrichter der Kapelle wegen ihrer Originalität sogar eine Ehrenurkunde.

Bei der Verpachtung des Schankes beim Jubelfest gingen die Wellen der Begeisterung schon hoch. [Leuchter Bertram](#), ein lustiger Gönner und inaktives Mitglied, war bei jedem Streiche, der ausgeheckt wurde, mit von der Partie. Nach der Verpachtung saßen die Schützenbrüder gemütlich beisammen. Leuchter Bertram prahlte mit seiner Stärke. Er ging die Wette ein, auf allen Vieren kriechend einen Schützen auf seinem Rücken zu tragen. Als Preis winkte ein Liter "[Delahaye](#)". Gesagt _ getan! Auf Händen und Füßen kriechend, als Reiter den langen [Egidius Wandel](#), den späteren Hauptmann der Bruderschaft tragend, zog der seltsame Zug, von den Schützen begleitet, über die holprige Straße von der alten Kirche zum Gastwirt Gerhard Müller in Vorweiden. Keuchend und schweißtriefend langte Bertram Leuchter dort, an, stolz, die Wette gewonnen zu haben, trotz seiner zerschundenen .Hose und dem durchgerittenen Rücken.

Eines Abends waren die Fensterläden beim Vereinswirten Steinrath verschwunden. Am anderen Morgen brachte der Briefträger Egidius Wandel auf dem gelben Postwägelchen die 6 Fensterschläge als Postgut zurück. 2,40 Mark Postgebühren heimste er ein. Am folgenden Abend fanden sich die Schützen ein, um die Postgebühren zu "verkümmeln".

Nach dem wohl gelungenen Jubelfest hielten die Schützen ein Abendessen im Vereinslokal ab. Dazu lud man auch den Roten Pitta, der als guter Esser bekannt war, ein. Es gab Heukäs (Sülze) in klengen. Der Rote Pitta verzehrte mit Bärenhunger eine Portion nach der anderen. In der Meinung, er wäre gesättigt, packte man ihm noch 6 Pfund ein für den anderen Tag. Durchs Micke-Gäßchen zog er heim. Kaum hundert Schritte gegangen, packte er aus und verzehrte auch noch die 6 Pfund. Wer macht's nach? Pütz Heinrich errang nach langjähriger Mitgliedschaft die Königswürde.



Vor 'seinem Hause schwenkte man die Fahne. Die Schützen, im Kreise herumstehend, waren voller Spannung, wie die Beschenkung ausfallen würde. Aus war das schöne Spiel! Nichts regte sich.

Man schmunzelte schon hin und her. Auf einmal öffnete sich das große Tor und der König lud zur Erquickung ein. Auf der Scheune war auf weißgedeckten Tischen ein üppiges Mittagessen zurechtgestellt.

Voller Erstaunen setzte man sich um und ließ sich's gut schmecken bei gutem Weine und würzigen Zigarren. So waren die Schützen noch nie bewirtet worden. Allgemein hieß es unter den Schützen: „Do hat os ävver der Hinz geweckt“.

Der Schützenbruder Vikar Graf von Spee, der große Gönner, hatte Weiden schon längere Zeit verlassen. Jedes Jahr schoss trotzdem ein Schütze für ihn auf den Geldvogel. Mehrmals war ihm das Glück hold. Eine Deputation von drei Schützen überbrachte ihm den Geldpreis nach Köln, wo er als Pfarrer in Maria-Lyskirchen amtierte. Festlich bewirtet, kehrten sie mit der dreimal höheren Summe' heim.

Bei dem Jubelfeste saß der alte Schütze, Schuhmachermeister Peter Thevis, am Eingang der Schützenwiese in der Euchener Gasse an der Kasse, Bei Anbruch der Dunkelheit kam eine Kontrolle unter Egidius Wandel, um die Kasse aufzuheben und die Einnahme zu zählen. Egidius Wandel, der immer einen Schelm im Auge führte, ließ unauffällig ein 50-Pfennig-Stück in den Armelaufschlag von Peter Thevis gleiten. Die Kontrolle ward ausgeführt. "Ist das die ganze Einnahme?", fragte Wandel, schaute unter den Tisch, unter die Tischdecke, schlug den Armel zurück. Da fand man die 50 Pfennig. "Was ist denn das?" Peter Thevis, der nicht sofort die Schalkhaftigkeit von [Egidius Wandel](#) (siehe Totenzettel) durchschaute, sprang erobst auf, schlug mit der Hand auf den Tisch und rief: "Was, Ihr wollt mich der Unehrlichkeit bezichtigen?" Bald war der Frieden hergestellt. Saß er nun auf seinem Schusterthron. das Fenster stand immer offen, und ein Schützenbruder kam vorbei, dann schüttelte der Schütze mit dem Ärmel, um ihn zu hänseln. Oft sauste ein Hammer hinter ihm drein, um seiner Empörung Luft zu machen.

Der alte Johann Everhartz schoß mit einem Gewehr alten Kalibers, Hinterlader. Stolz trug er an seiner Seite das Pulverhorn. Bei jedem Schuss wurde eine Portion Pulver hinter die Kugel geschüttet. Oft zeigte sich beim Abschuss ein Feuerschein, so dass man entsetzt zur Seite sprang. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.



Das ist der Ort des Geschehens

Pütz Josef, der altem Pastorat gegenüber wohnte (heute 1954 Nüsser Hauptstraße 42¹), war Zeuge wie ein betrunkenener Mann an der Pastorat ein Fenster einwarf.

Das alte Pfarrhaus mit Vicarie



Altes Pfarrhaus mit Vicarie an der Ecke Hauptstraße – jetzige Luciastraße – vor 1904

Der Täter wurde gefasst. Pütz Josef musste vor Gericht zeugen. Der Zeuge stand mit dem Hochdeutschen auf Kriegsfuß. Tags vorher traf er sich mit mehreren Schützenbrüdern beim Gastwirten [Cornelius Prümper](#).²

Niemals am Gericht gewesen, fragte er um Rat, wie er aussagen sollte. Nachdem er den Hergang erzählt hatte, wurde ihm mehrmals vorgesagt, wie er es dem Gericht vortragen sollte. Am anderen Tage fanden sich die betreffenden Schützenbrüder als Zuhörer im Gerichtshause ein. Der Richter rief den Zeugen auf und stellte die Personalien fest: „Josef Pütz aus Weiden, Kaufmann, erster Beigeordneter der Gemeinde Weiden! Schildern Sie den Vorgang“!

¹ Friseurgeschäft und Tabackgeschäft laut Adressbuch 1950

² Adressbuch 1903 Ackerer und Schenkwirt Weiden 7



Pütz erklärte: „Ich stand unbeobachtet hinter der Türe. Der Täter kam von der **Ostert** her (Klosterstraße/Luciastraße). Er hatte einen Pflasterstein in der Hand. Mit Wucht warf er. Der Stein flog durch das Finster, durch das Gardein, bis auf das Gebünn". Der ganze Gerichtshof lachte.
Vom Zuschauerraum vernahm man ein höhnisches Kichern. Die Auseinandersetzung nach der Gerichtsverhandlung wurde durch mehrere Runden geschlichtet.

Zum damaligen Zeit nahm man die Streiche, die ausgeheckt wurden, mit Humor auf. Man fühlte sich nicht sofort beleidigt. Jeder konnte Spaß ertragen. Die Schützenbrüder unter sich waren nicht empfindlich.

Es wurde herzlich gelacht und die Angelegenheit war erledigt. Freude zu erleben, war die Parole bei allen Zusammenkünften, stets eingedenk der Volkswahrheiten: **Wer lacht, hat mehr vom Leben.**
Lachen ist gesund. Lachen gibt Kraft zu neuen Taten.



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Wie Weiden, meine Heimat, entstanden ist.

Wo Dir Gottes Sonne zuerst schien,
wo Dir die Sterne des Himmels
zuerst leuchteten, wo seine Blitze
Dir zuerst die Allmacht offenbarten
und seine Sturmwinde Dir mit
heiligem Schrecken durch die Seele
brausten: da ist Deine Liebe" da ist
Deine Heimat.

(Ernst Moritz Arndt)

Wann der Ort Weiden entstanden ist, läßt sich geschichtlich nicht feststellen. Im **Jahre 19 vor Christi Geburt** wurde die römische Heerstraße von Köln nach Maastricht, von Agrippa, dem römischen Heerführer, angelegt. Heute noch wird sie als der "Grüne Weg" bezeichnet, der von Haaren über den alten Kaninsberg durch Dobach, Dommerswinkel an Weiden vorbei auf den Euchener Weg zu zwischen den Wiesen hinter Vorweiden sich hinzieht. In der Nähe der Heerstraße werden sich unsere Vorfahren schon bald nach Christi Geburt angesiedelt. haben.

Im **5. Jahrhundert** wurden durch die Vandalen und andere wilde Horden viele hiesige Ansiedlungen zerstört, aber die übrig gebliebenen Bewohner, die sich mit den Eroberern verbanden, bauten sie wieder auf.

Als das römische Reich im **4. und 5. Jahrhundert** immer mehr an äußerer Macht verlor; fielen unsere Lande um **500** an den tapferen Stamm der Franken. Diese hielten sich **250** Jahre und wurden abgelöst durch das unserer Gegend entstammende' nach Karl Martell benannte

Geschlecht der Karolinger. Der König Pippin hatte schon an den Heilquellen Aachens eine Pfalz und feierte zweimal, **753** und **765**, in Aachen große Feste. Damit tritt Aachen und seine Umgebung in die Geschichte ein.

Unser Ort verdankt seinen Namen vermutlich den hier besonders wachsenden Baumarten, wie dies bei vielen Ortschaften der Umgegend zutrifft. In den älteren Urkunden wird Weiden "Salices" genannt. "Salices" heißt in deutscher Sprache "Die Weiden" (Mehrzahl) In den Urkunden des **13. Jahrhunderts** wird er "Weye" genannt, **1400** "Widen", **1497** "Wyden".

Mit Aachen werden auch die hiesigen Einwohner das Christentum angenommen und die Kirche in Wormsalt (Würselen) besucht haben. Weiden, das auf der Grenze zwischen dem Aachener und Jülicher Reich lag, teilte alle Geschieke mit diesen Reichen gemeinsam. Es hatte furchtbar unter Brandschatzungen zu leiden. Im **5. Jahrhundert** zerstörten es, wie schon erwähnt, die Vandalen.

Im **9. Jahrhundert** brandschatzten es die Normannen. **1375** brannte Herr von Born das Dorf ab. **1397** verwüsteten die Brabanter unsere Heimat. **1410** gingen nicht nur Weiden und Würselen sondern auch andere Dörfer im Aachener Raum in Flammen auf.

1419 wurde der Landgraben oder die Landwehr, welche die anderen Ortschaften des Landes schon umgaben, als Trennung der beiden Aachener und Jülicher Reiche von Weiden bis Bardenberg ausgebaut.

Der Landgraben oder die Landwehr wird in der Aachener Geschichte zuerst **1265** erwähnt. Der Abt Adenaw von Steinfeld baute seiner in Vorweiden lebenden Familie auf dem früheren Landgraben, und zwar auf der Grenze zwischen Weiden und Vorweiden, ein schönes Haus (heute Delahaye).



Der Landgraben führte durch das Eingangstor: über den Hof durch das Scheunentor, den Garten und die Baumschule des Herrn Adenaw, wo noch ein Teil des Grabens erhalten ist und weiter auf Euchen zu. Wo der jetzige Fußpfad durch Adenaws Gäßchen über den Landgraben nach Euchen geht, heißt die Flur „Keufloch“, weil die Schmuggler sich von dort ins Jülicher Reich aufmachten.

Vom Delahay'-schen Hause zog sich die Landwehr über den "Schwarzen Graf" (ein breiter Pfuhl) am alten Friedhof, vorbei, Schulgäßchen, Prattle Berg auf Wambach zu nach Verlautenheide.

Der Prattle-Berg erhielt Wasserzufuhr von einem Graben, der sich an Jansens Wiese, Jugendheim,

zwischen Kirche und Kloster, Brauerei Hensch über die Straße, Lönissens Wiese zum "Grünen Weg" hinzog. In Lönissens Wiese ist noch ein Teil sichtbar. Einer der Aachener Bürgermeister mußte jährlich im Mai die Landwehr umreiten und kontrollieren. Das frühere Adenaws Haus ging dann durch den großen Brand **1797** zu Grunde:**1798** wurde es aber in seiner jetzigen Gestalt wiederum aufgebaut.

Der Großvater des noch vielen bekannten Adolph Adenaw war Bürgermeister und Schöffe, weshalb sein Haus "Bürgermeisters- oder Schöffenhaus" genannt wurde oder auch die "Mairie-Bürgermeister". -

Ganz in der Nähe des Adenawsdien Hauses baute man nun ganz dicht und teilweise auf dem Landgraben im **15. Jahrhundert** eine Kapelle. Damals führte natürlich noch nicht die jetzige, von den Franzosen zu Anfang des **19. Jahrhunderts** erbaute Landstraße durch Weiden.

Die Kapelle stand auf dem hinteren Platz der früheren alten Kirche und reichte bis zur Kommunionbank der alten Kirche. Da diese Kapelle auf dem Landgraben stand, befand sie sich sowohl auf dem Aachener- als auch auf dem Jülicher Gebiete,

so daß die Wappen beider Reiche darinnen zu schauen waren. Aus der Lage erklärt sich auch die Tatsache, daß in früherer Zeit der Pfarrer von Broich das Präsentationsrecht - und der Pfarrer von Würselen das Investiturrecht bezüglich des Rektors von Weiden' hatten. Weiden lebte also bis zum **19. Jahrhundert** im Schatten von Broich und Würselen.

Diese Kapelle hieß seit ihrer Gründung St. Jodokus-Kapelle. Seit **1757** ist St. Luzia Pfarrpatronin. Unter dem Bürgermeister J. Pelzer wurde **1804** das Rektorat Weiden von Würselen und Broich vollständig abgetrennt und zur selbständigen Pfarre erhoben. Der erste Pfarrer war der bisherige Rektor Johann Joseph Prum, der von **1812-1817** die Kapelle zur Kirche erweiterte, wie sie bis **1908** gestanden hatte.

1901-1904 wurde die jetzige Pfarrkirche von dem Herrn Pfarrer Heinrich Westenberg erbaut.

Um diese Kapelle siedelten sich unsere Vorfahren zuerst an; viele, um der Kirche nahe zu sein, andere aus geschäftlichen Interessen, denn nach dem Kirchgange wurden die meisten Einkäufe getätigt.

Der Ortsteil Busch ist der älteste Teil von Weiden, so benannt, weil der Wald am längsten bis dorthin reichte.

Die heutige Hauptstraße durch Weiden' wurde **1801** von den Franzosen erbaut.

Sie erstreckte sich zur St. Jobser- Kapelle. Von dort ab lief sie durch die St. Jobser-Straße bis zum letzten Hause, wo **Fritz Severt** wohnt, feldeinwärts weiter über den Verlautenheidener Weg im Bogen auf das erste zu Haaren gehörende Haus (Wirtschaft Kessel Nr.455 Kaninsberg).

Die gerade Straße von St. Jobs nach Haaren baute Preußen **1830-1831**. An dieser neuen Landstraße erbauten die Vorfahren ihre Häuser. So ist unser Heimatdorf ein Straßendorf geworden, das sich über 2 km erstreckt. Nur einzelne Abzweige von, dieser Straße sind vorhanden; die Feldstraße, sie trägt ihren Namen. weil sie dem Felde am nächsten liegt;

Dommerwinkel oder Dummerwinkel, von den alten Leuten „De au Höll " genannt, dort brannte niemals Licht, der Ortsteil war stets im Dunkel gehüllt;



St. Jobs, nach dem Patron der dortigen Kapelle bezeichnet; Dobach, von toter Bach abgeleitet. Das sind die einzelnen Dorfspele, aus denen sich Weiden zusammensetzt. Weiden hat sein Gesicht seit Jahrzehnten wenig verändert.

Mancher traute Winkel, manches alte Haus, viele idyllische Gäßchen sind verschwunden. Von einem Kranz von Wiesen umgeben, dahinter' ein breiter Feldgürtel sich ausbreitend, der im Südosten vom Weidener Wald begrenzt ist, hat es seinen ländlichen Charakter bewahrt. Nur einmal war die Zeit gegeben, daß Weiden einer größeren Ausdehnung entgegengehen konnte, als die Eisenbahn von Jülich nach Aachen gebaut wurde.

Adler Apotheke
links im Fenster steht Dr. Claesen
Erbaut 1835



Wo die heutige Apotheke (Adler) steht, sollte der Bahnhof hinkommen.

Bäuerlicher Kurzsinn, der nur die Gegenwart sah und nicht in die Zukunft schaute, lehnte die Eisenbahn ab.

(Der Gemeinderat setzte sich damals nur aus Bauern zusammen.) Nun läuft die Eisenbahn in großem Bogen um Weiden herum und Weiden konnte seinen Dornröschenschlaf weiter fortsetzen.

Der zweite Weltkrieg schlug unserer Heimat tiefe Wunden. Nur einzelne Häuser blieben unversehrt. O Krieg, wie schrecklich, wie tränenreich sind deine Folgen, wird mancher geseufzt haben, als er aus der Evakuierung zurückkehrte, sein Haus in Trümmern liegen sah oder sein Haus aller Habe beraubt war.

Der tiefe innere Wert der Heimat kam bei der Rückkehr vielen erst recht zum Bewusstsein, Sie schämten sich nicht, eine Träne der Freude zu verwischen, die über ihre Wangen rann, Hier fanden sie ihr Glück wieder, hier war ihre angestammte Heimat, hier fanden ihre Vorfahren ihre Ruhestätte, hier verlebten sie ihre glückliche Jugend, Hier kannten sie jeden Weg, jeden Steg, jeden Winkel. Mit Recht rief der Dichter Goethe seinem Freunde, der die Heimat verlassen wollte, zu:

"Willst du immer weiter schweifen?
Sieh' das Gute liegt so nah!
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück .ist immer da!"

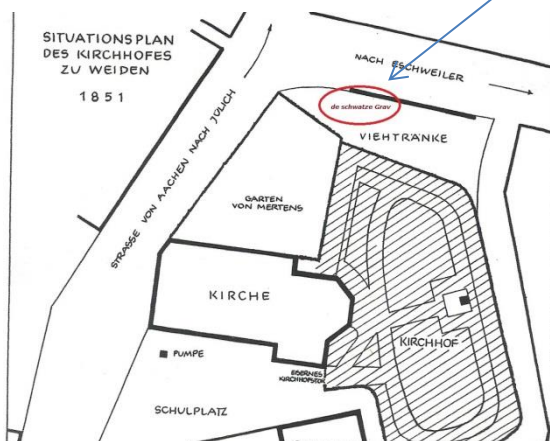
Weiden vor 60 Jahren (ca.1880)

Das Haus ist mein und doch nicht
mein. Ein anderer wird nach
meinem
Tode dort Herrscher sein.

Eine wunderschöne Maiennacht! Der Mond wirft seine gespenstischen Schatten über die Straße. Ein Kater huscht vorüber, heimkehrend vom Stelldichein. Hier und da ist noch ein Fenster beleuchtet. Man hört seine eigenen Schritte, so still ist es. Meine Gedanken weilen in der Jugendzeit. 60 Jahre sind's her. O Heimat, wie hat sich dein Gesicht verändert! Fast jedes Haus hat den Besitzer" gewechselt. Lasst uns im Geiste die alte Heimat durchwandern. Mancher Beruf ist ausgestorben, manches Haus dient heute anderen Zwecken. Viele Bräuche sind der Vergessenheit anheimgefallen. Manches idyllische Gäßchen ist verschwunden.

So schreiten wir über die damalige holprige Hauptstraße, die mit mächtigen Pflastersteinen bedeckt und zur Zeit Napoleons angelegt ward.

An der Ecke Eschweiler Straße lag der Brandpfuhl, "schwatze Grav" genannt, gleichzeitig als Tränke Pfuhl dienend.



Trieben die Bauern die Kühe von der Weide: suchten die Tiere das Wasser auf, um sich daran zu erquicken. Gleich dahinter erhob sich die katholische Kirche, ein einfacher Zementbau.



Auf dem Schulhofe neben der Kirche wohnte der ewige Junggeselle [Adam Jansen](#), der stete Begleiter von Pastor Westenberg.

Daneben lag die alte Schule.

(Aus der Schulchronik 1816-1944)

- 2 -

Die Schulgebäude

- 1820 Bis 1823 war die Schule Weidens mit der Küsterei auf dem alten Kirchplatz (neben Dr. Firley) identisch!
- 1824 Der preußische Staat enteignet die Küsterei, reißt sie ab und erbaut mit dem Abbruchmaterial am selben Platz eine neue Schule (einstöckig, 1 Klassenraum)
- 1836 Auf das Schulhaus wird die 2. Etage gesetzt; sie nimmt eine weitere Klasse und eine Lehrerwohnung auf.
- 1854 Bau eines neuen Schulhauses in St. Jobs (1 Kl.-Raum).
- 1861 Die Schule in St. Jobs wird um die 2. Klasse und eine Lehrerwohnung erweitert.
- 1866 Bau einer weiteren neuen Schule, der Mädchenschule, in Wersch (3 Klassenräume, 3 Lehrerwohnungen, Gärten).

An dieser Stelle drängen sich mehrere Fragen auf: Wo lagen diese drei Schulgebäude? - Gab es in St. Jobs überhaupt jemals eine Schule? - Ist der 1. Bauabschnitt unserer Schule Schulstraße eine dieser oben aufgeführten Schulen? - Gab es vielleicht sogar vier Schulen? Denn: Rektor Liedgens schreibt: "Das Schulsystem Weiden umfaßt drei Gebäude, welche genannt werden: Schule zu Weiden, zu St. Jobs und zu Wersch", während Rektor Jacobs von den Schulgebäuden in Weiden, im Dommerswinkel und in St. Jobs spricht! Wahrscheinlich ist es so: Da der Ortsteil Wersch bis an die heutige Friedhof- bzw. Schulstraße heranreichte, müssen die Schulen "Wersch" und "Dommerswinkel" identisch sein. Es muß sich in beiden Fällen um die Schule Schulstraße handeln. Das scheinen auch die Schulwegzeiten zu beweisen, die Rektor Liedgens für die einzelnen Ortsteile gemessen hat: für die Kinder von St. Jobs bis zu 20 Min, für die Kinder von Wersch z.Tl. nur 5 Min.

Demnach Lage der drei Schulen:

Schule Weiden: auf dem ehemaligen Kirchplatz, neben Dr. Firley

Schule Wersch = Schule Dommerswinkel: Schulstraße

Schule St. Jobs: obere Hauptstraße, neben der ehemaligen Tankstelle

- 1893 Die Klassen sind wie folgt untergebracht:
- | | | |
|------------------|--------------|------------|
| Schule Weiden: | 1./2. Schj. | (gemischt) |
| | 6.-8. Schj. | (Jungen) |
| Schule St. Jobs: | 1./2. Schj. | (gemischt) |
| | 4./5. Schj. | (Jungen) |
| Schule Wersch: | 3. Schuljahr | (gemischt) |
| | 4./5. Schj. | (Mädchen) |
| | 6.-8. Schj. | (Mädchen) |

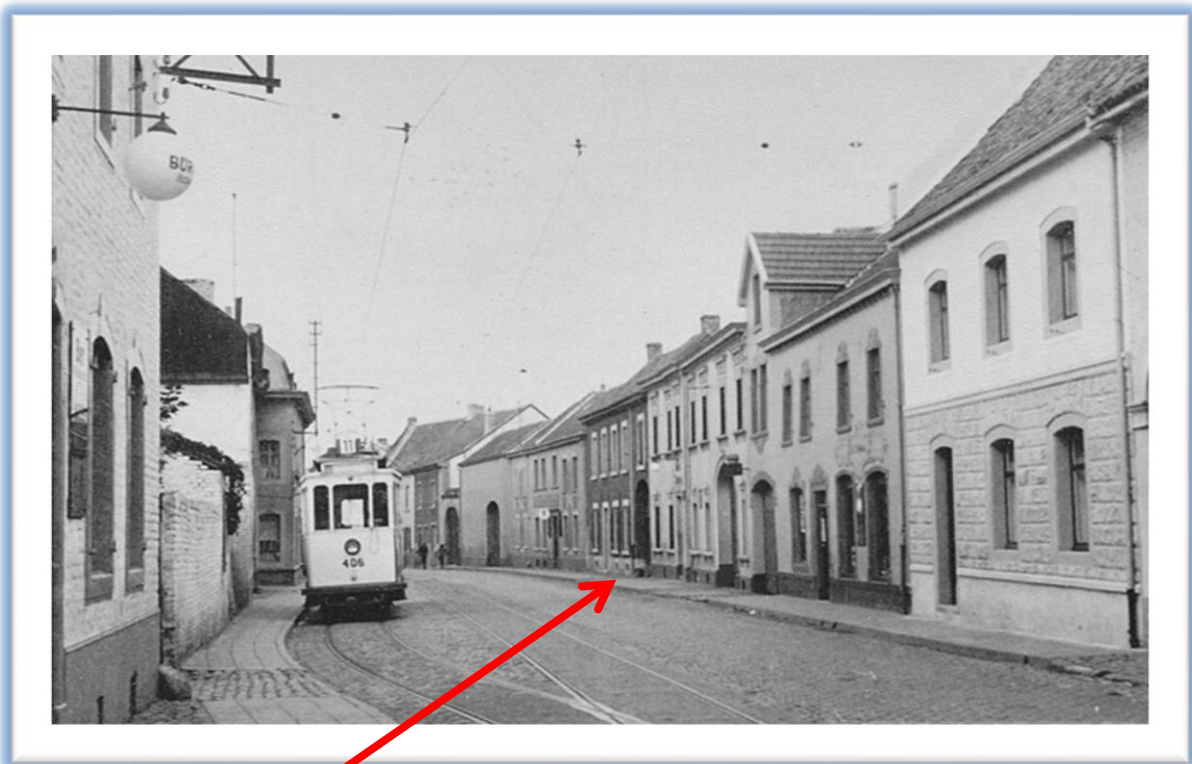
Dez. 1901 Umbau einer Lehrerwohnung in der Schule Wersch zum 4. Klassenraum.

Ostern 1903 Umbau einer weiteren Lehrerwohnung in der Schule Wersch zum 5. Klassenraum.

Die Konditorei Braun beherbergte früher eine Schmiede. Im Hause daneben, wo Frickenstein wohnen, betrieb ein gewisser Schmitz "eine Schenkwirtschaft, die große Anziehungskraft hatte wegen der schönen Töchter, die dort bedienten.



Im heutigen Hause Schepper lebte Peter Reuther, „Herberqspatter“ genannt, der Kirchenrendant war, bekannt wegen seiner Gastlichkeit, ein großer Gönner der neuen Kirche. Wo



jetzt der Eingang zum Kino ist, betrieben die "Luppe Tântchere" eine Bäckerei (Familiename lautet [Loup](#)), die nur Schwarzbrot herstellte.



Der neuen Kirche mussten verschiedene Häuser weichen. In dem heutigen Restaurant Römer besaß Hubert Büllés (Büllese Wips) eine Kunstschlosserei, später Bäckerei und Ausschank.



Früher
Scharwei

In der früheren Brauerei [Gottfried Hensch](#) wurde eine Gerberei betrieben (Scheerhof genannt).³ Um 1900 war hier die [Familie Gabriel Hubert Schmitz](#) ansässig.⁴



Heute Bereich Brauerei Hensch

³ Fotoquelle: Peter Thevis

⁴ Laut Adressbuch von 1903



[\(siehe in Schlaglichter Nr. 3 Seite 17-18\)](#)

Quelle: Adressbuch von 1903

Schlösser, Mathias, Bäcker, Vorweiden 22.
Schmis, Wm. Gabriel Hubert, Bierbrauerei und
Schenkwirtschaft, Weiden 114.

Herren, Heinrich, Schreinermeister, Weiden 130.
Heusch, Gottfried, Geschäftsführer, Weiden 114.
Hohoff, Pet. Conrad, Ackerer, Vorweiden 68.



Familie Mund Hauptstraße 85/Manege

Gegenüber Franz Capellmann breitete sich früher der Zehnthof aus. Wer erinnert sich da an "Kucke Wiffge", von uns Kindern die Hex genannt?

Vor ihrer Tür schüttete sie die Asche aus, um die Restkohlen herauszusuchen. Im hinteren Teil des Zehnthofes hauste der "Rote Pitta", ein Original, das von uns Kindern wegen seiner Eigentümlichkeiten gerne gehänselt wurde.

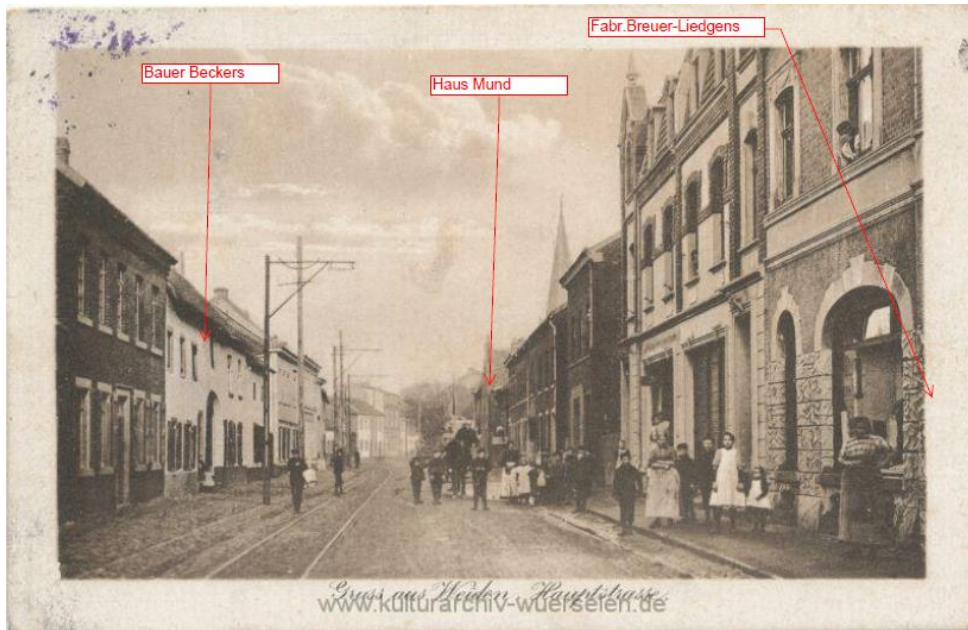
Quarten Egidius, im heutigen Hause Josef Mund wohnend, war Wagenschmied und ruht längst unterm kühlen Rasen.

Quarten, Egidius, Fabrikwagenschmied, Weiden 104.

Lt. Adressbuch von 1903 ist der Eintrag

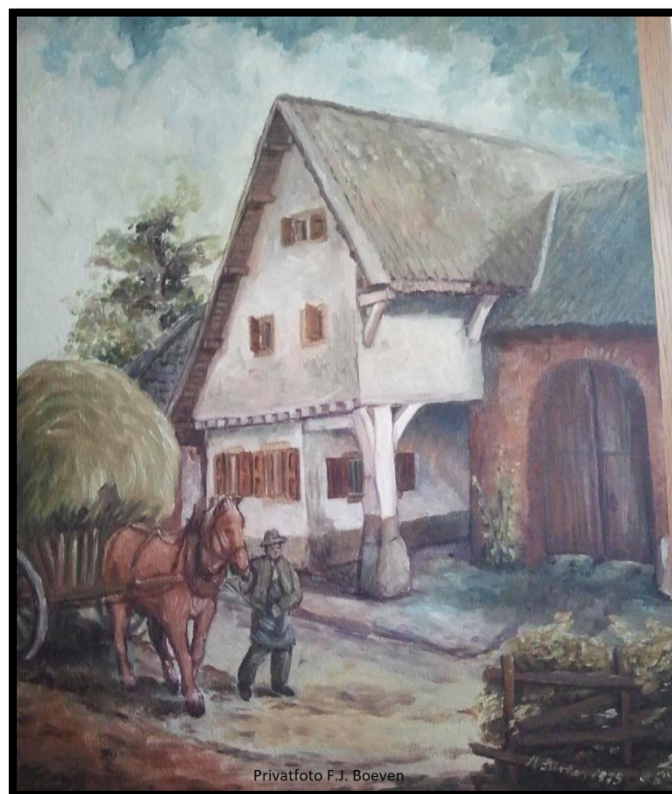
Haus Mund, Hauptstraße 85⁵

⁵ Fotoquelle: Peter Thevis



Daneben hatte der Fleischer [Hubert Joseph Bülles](#) seine Metzgerei. An einem schweren eisernen Haken hing das Fleisch draußen im Sommer von vielen Fliegen besetzt. Zugleich betrieb er eine Schenkwirtschaft.

Wo heute die Fabrik Breuer-Liedgens steht, hauste in einer Lehmhütte der "Wilde Hermanns" und der Bülles Josef "Ahnjou" oder "Duvve Jou" genannt wegen seiner vielen Tauben.



Privatfoto Franz-Josef Boeven

Im ".Boevens Löw", eine Wirtschaft mit Vorbau, fanden sich lustige Zecher zusammen. Eine Stange mit Wacholderstrauß diente als Aushängeschild.



An der Ecke Friedhofstraße waltete der Dorfpolizist „Bletz“ seines Amtes, der am Abend die Straßenpetroleumlampen anzündete und mit seinem Horn in der Nacht die Stunden ankündigte.

[Kirschall's Billa](#) (neben Kormann⁶) verkaufte Griffel, Anisstangen und Lakritz. Im heutigen Ledergeschäft Kahlen betrieb [Jakob Vossen](#)⁷ ein Kolonialwarengeschäft. Auf dem Zehnthof, gegenüber der Wirtschaft [Capellmann](#), hatte der Seilmacher Bock seine Werkstatt.

Das zweite Auge des Gesetzes, Dorfpolizist Zimmermann, hatte hier sein Heim. Gegenüber dem Bauer Püttmann, heute Neuer, Betrieb der Büchsenmacher Vonderstein der St. Sebastianus-Schützengesellschaft sein Handwerk.

Wo heute die Post (Wersch 1954 neben Lokal Müller) ist, stand früher das "Alt Meeßens Haus" mit einer herrlichen Kastanienallee (Mießens Faat). das später von Göbsen bewohnt war und ein Raub der Flammen wurde. Die Ecke Metzgerei Bonn hieß früher der "Sösse Eck".

Wir betrachten jetzt die andere Seite der Hauptstraße. Kucks Gaß trägt ihren Namen von dem früheren Besitzer des Eckhauses (heute [Weidenhaupt Franz](#)) Bäcker Heinrich Kuck.



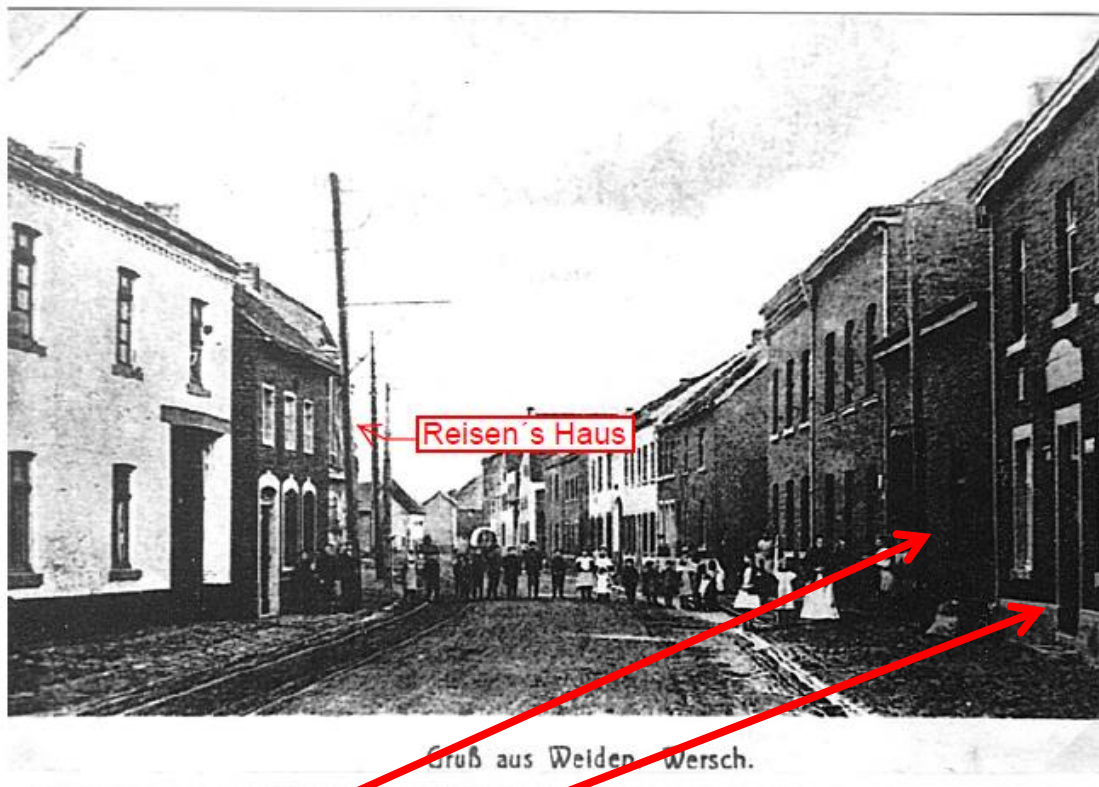
Quelle: Kulturarchiv Würselen

⁶ Lt. Adressbuch von 1903 Adresse Wersch 90

⁷ Lt. Adressbuch von 1903 Adresse Wersch 89



Ehe Reizens Haus stand, lag dort etwas zurückgelegen Bassermanns Wirtschaft. Hier gab es Branntwein im Maßverkauf. Alle Fuhrleute hielten dort an, um ihr Fläschchen zu füllen.



Mießen Faat

Gaststätte Müller



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Im Capellmanns Gäßchen betrieb Breuer Eduard eine Gärtnerei.
([Heute 2018 Bereich „Auf der Wersch“](#) Link nach Google Maps)

Quelle: Kulturarchiv Würselen





Der alte Bauernhof Frings Klara ist Neubauten gewichen (Offergeld-Heinrich Kuck Bäckerei).



Zimmermanns Peter (heute Tholen Witwe) stellte nur Schwarzbrot her.

Dahmen (heute Vonhoegen Matthieu) war die Hauptwirtschaft in Weiden. Hier tagte der Thaliaverein, hier fanden alle Judenhochzeiten statt. Im Hause nebenan, Maaßen Witwe, hauste "Quadfliegs Jentge", der Astronom, der "Stere kicker". Das war das letzte Haus mit Strohdach in Weiden, das man mit der Hand erreichen konnte.

Neben der Alten Post befand sich [Franzens](#) Schmiede.





Im Hause Grümmer wohnte [Prümper Arnold](#), "et Kies-Nöllche". Jeden Abend fuhr er ins Limburgische und holte Weichkäse. 2 Pfund kosteten damals 0,20 Pfg.

Wo heute Steinraths Haus steht, war der Eingang zur Schießwiese des Kriegervereins.

Rektor Josef Steinrath

Quelle: <http://familienbuch.euregio.eu/genius?person=667>

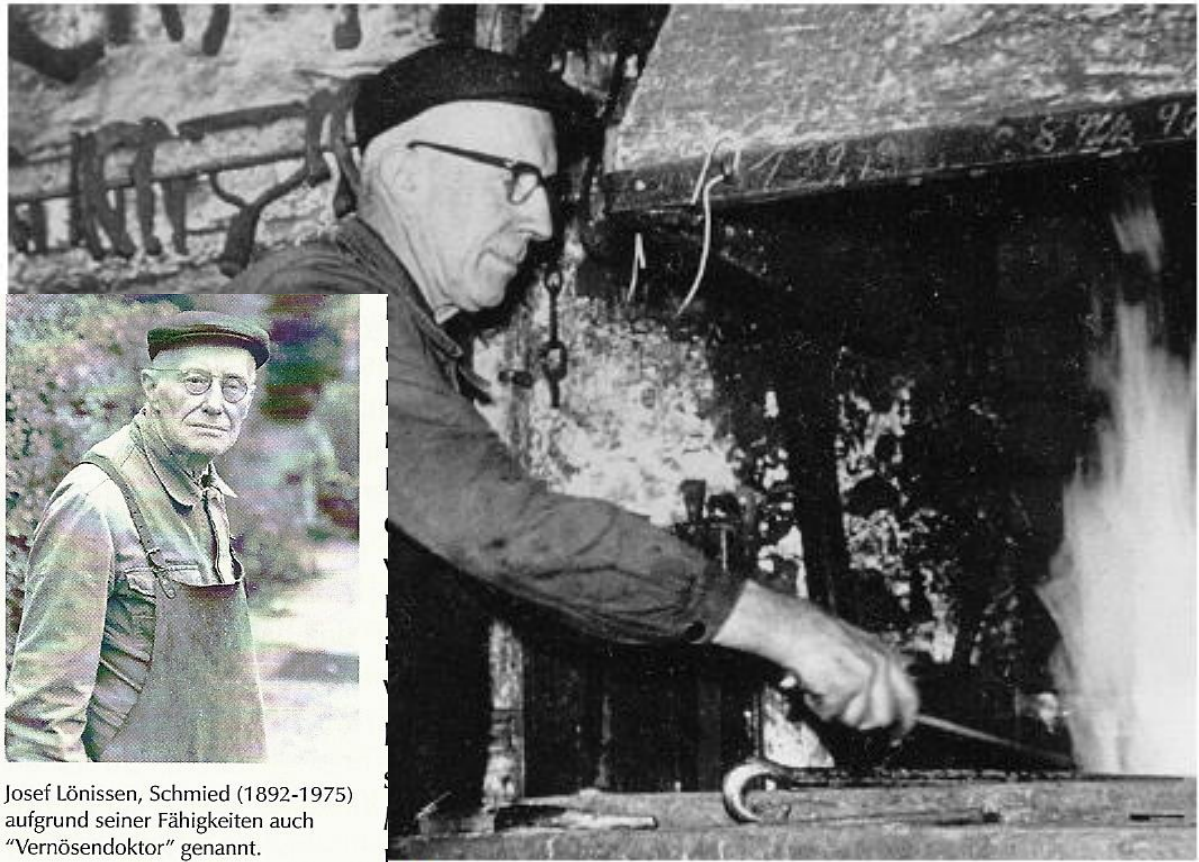




Quelle: Kulturarchiv Würselen



Auf dem Hofe der Schmiede Lönissen trieben die Holzarbeiter Leuchter und Decker ihr Handwerk. Wieviel Bäume mögen sie zu Brettern verarbeitet haben?



Josef Lönissen, Schmied (1892-1975)
aufgrund seiner Fähigkeiten auch
"Vernösendoktor" genannt.

Herr Lönissen

Quelle: Kulturarchiv Würselen

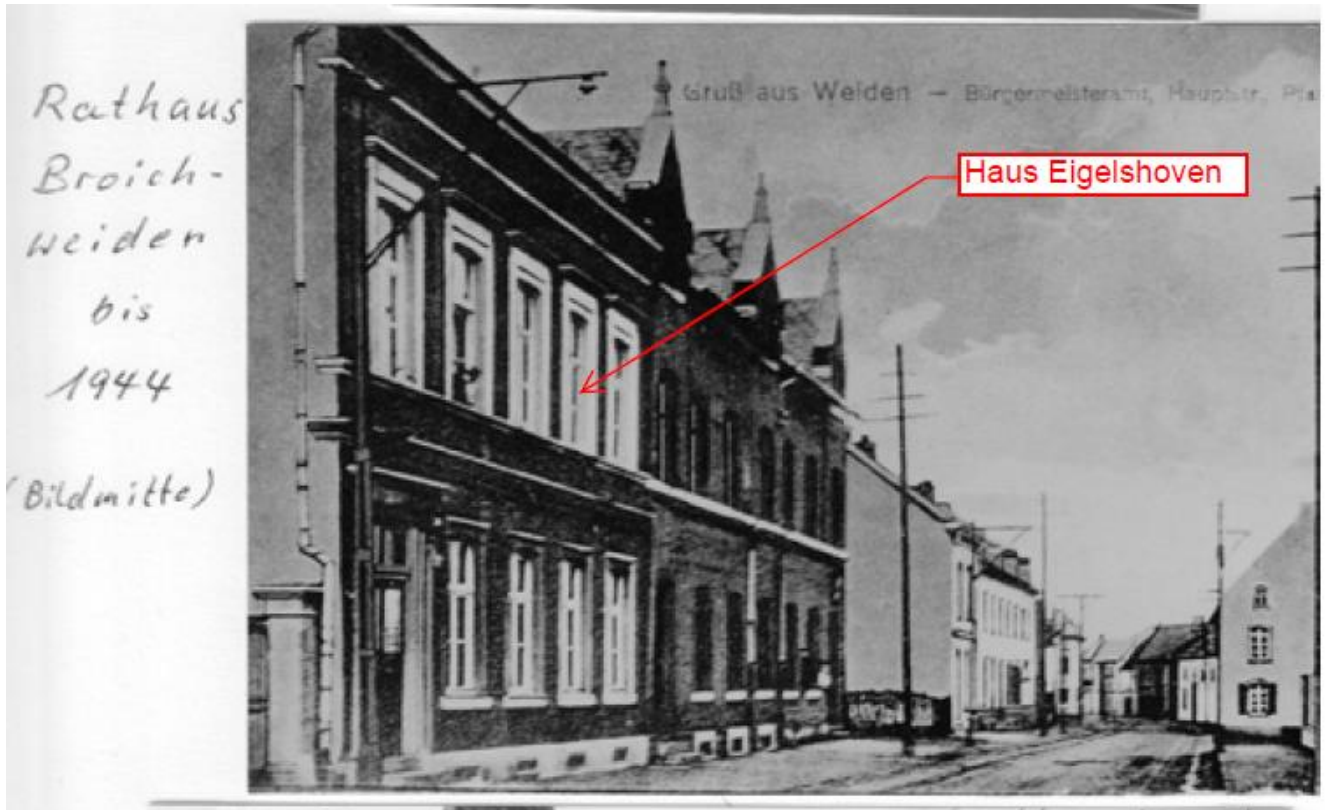
Wieviel Schnaps haben dabei ihre Kehlen verschluckt? Ihr Abnehmer war der alte [Kolvenbach](#), der Stellmacher, der nebenan wohnte.



2018 sieht das alte Gebäude Lönissen noch immer so aus wie 1880

Quelle: Privatsammlung Mangez

Wer denkt noch an den guten alten Dr. Mommer (heute Haus Eigelshoven), dessen Wohltun der ganzen Welt bekannt war? Unter einer harten Schale saß bei ihm ein goldener Kern. Er war ein wahrer Wohltäter der Armen.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Mommer, Heinrich, Dr. med.

Praktischer Arzt in Weiden. Er wird 1857 in der Chronik der Stadt Würselen erwähnt, als eine „Unterstützungskasse“ für Arbeiter gegründet wurde. Mommer hatte seine Praxis in Weiden gegenüber der Kirche in der Hauptstraße 52 und war verheiratet mit Elisabeth, geborene Kleinermann, die am 13.1.1834 in Siersdorf geboren wurde und am 4.2.1902 verstarb. Mommer selbst verstarb bereits am 24.4.1899. In den Aachener Nachrichten vom 7.3.1892 wird über die Cholera-Epidemie in Eilendorf von 1866 berichtet. Die Versorgung der Bevölkerung übernahmen damals Dr. Mommer, Weiden und Dr. Thelen, Stolberg. Eilendorf hatte zu dieser Zeit noch keinen eigenen Arzt.

Quelle: <http://familienbuch-euregio.eu/genius/php/themShow.php?tam=Kahlen&sub=PublicAll&tid=1&aid=242&bar=1&sid=1deea1ff99affb0621b6c91b69b6e0ad&tm=1445983787623#242>



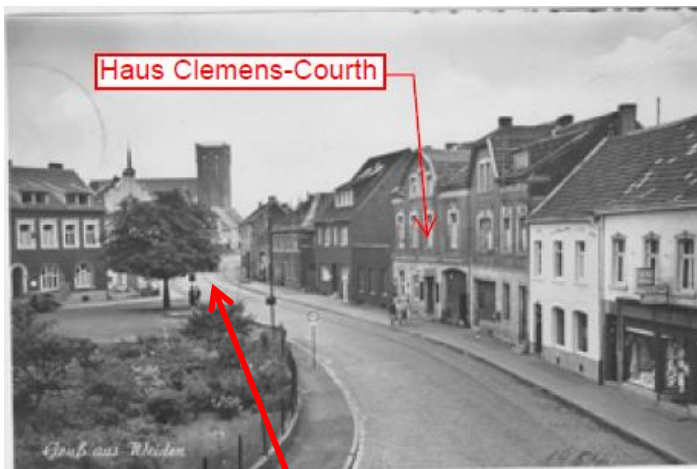
Bei [Dahmens Edmund](#) (Lenzen) gab es die Kohlen mit dem Scheffel gemessen.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Im Meyer'schen Hause - zwischen Ludwig Kirschall und Clemens Courth - befand sich die Remise für die Pferdebahn.

Im Alt [Lambertz'schen](#) Hause (Clemens Courth), damals das vornehmste Restaurant in Weiden, waltete der Auktionator Lambertz seines Amtes.' Sein Sohn Gerhard hat manchen durch sein Wesen erfreut. Wie elegant piff er die Weisen des Postillions von [Lonjumeau](#)!



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Zwei Häuser weiter betrieb [Christian Bülles](#) als Kesselflicker sein Handwerk.

Im Hause Leuchter hatte der alte Wandel sein Papier- und Galanteriegeschäft. Hier war der Mittelpunkt zu Fastnacht.

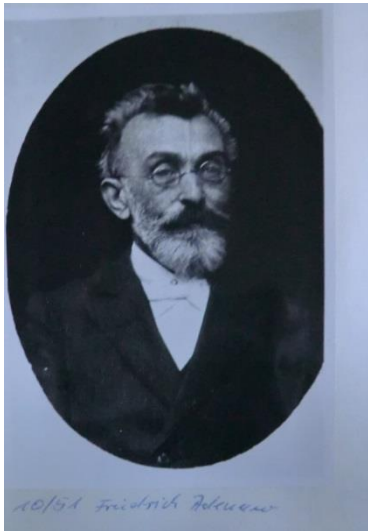
Im schönsten Hause Weidens, Delahaye'sches Haus, Schöffenhause Mairie (Bürgermeisterei) genannt, befand sich früher eine Branntweinbrennerei.

"Der Aue Delahaye" war bei allen beliebt, 50 Pfennig das Liter. Hier holten wir als Kinder die Reste der Maische, um die Schlösser zu putzen.

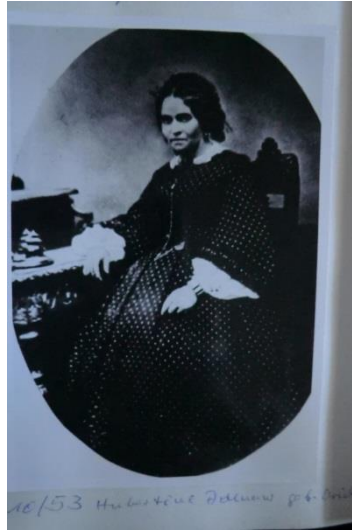
[\(siehe Schlaglichter Nr.3 Seite 19\)](#)

Früher

war dies Haus das Herrenhaus der Familie Adenau. Keine Wirtschaftsgebäude befanden sich dort, Der Garten mit vielen Rosen und seltenen Sträuchern reichte bis zur Eingangstüre auf dem Hofe.



[Friedrich Adenau](#)



[Adenau Johanna Hubertine geb. Orichel](#)

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Die Wirtschaftsgebäude befanden' sich' in dem heutigen Möbelgeschäft Kropp in Vorweiden.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Revierbilder: [oben](#) Haus Adenau – Möbel Kropp, Jülicher Str.
später Möbel Pallen – bis zum Umzug ins Gewerbegebiet;
dann Neubau zum Supermarkt



Der Garten wurde von dem alten Bolz (Vater des Stadtgärtners [Georg Bolz aus Dobach](#)) bearbeitet. All die Zierbäume, Rundgänge aus Tannen mit allerlei Tierformen zeugten von der Kunst des alten Bolz. Zu Fronleichnam wurden die Zierbäume mit einer Schere an einer langen Stange geschnitten.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Die kurzen Tännchen wurden von ganz Weiden als Streu für die Straßen bei der Prozession abgeholt.'

Wer erinnert sich noch der gewaltigen Rotbuchen Im Micke Gäbchen?
Wie oft habe ich die Traueresche im Seitengarten bewundert, worauf
eine Hochesche okuliert ist! Und die feine Kunstarbeit, Gott Amor mit
dem Pfeil!

Ja, Zeit vergeht, die Welt ändert sich stets. So ist es auch unserm
Heimtdörflein ergangen. Ob es zum Vorteile gewesen ist, mag dahin-
gestellt sein. Der Ruhe und dem guten Sich verstehen, der Kameradschaft und der
Hilfsbereitschaft untereinander, ist das nie rastende, aufregende Trachten nach dem
Materiellen der heutigen Zeit gefolgt.

Wo das erste Menschaugen sich liebend über
Deine Wiege neigte,
Wo Deine Mutter Dich zuerst mit Freuden auf
dem Schoß trug
Und Dein Vater Dir die Lehren der Weisheit
und des Christentums ins Herz trug:
Da ist Deine Liebe, da ist Dein Heimatland
(Ernst Moritz Arndt.)


Quelle: Festschrift St.Sebastianus Schützen-Bruderschaft Weiden 1954 (Kulturarchiv Würselen)



Auf Antrag der Gemeinde. wurde durch Verfügung der Regierung
Vom 12.2.1927 bestimmt, dass die Ortschaften Weiden, Wersch, Feld, Dommerswinkel, St. Jobs und Dobach in der
Gemeinde Weiden den gemeinsamen Namen **Weiden** erhielten



Weiden damals

<p>Ausgestorbene Berufe in Weiden Auszug aus der Festzeitschrift 1954 Salmanus- Schützenbruderschaft Weiden</p>	<p>Stand 23.02.2020/V1.1</p>  <p>H-J Mangez</p>
<p>Quelle: Kulturarchiv Würselen und Private Unterlagen/Fotos Dieser Artikel über die oben angegebene Festzeitschrift wurden aus dem Original und mehreren Unterlagen und Fotosammlungen zusammengestellt.</p>	<p>Weiden meine Heimat Kurz erzählt. (Heimatblätter)</p>

Teil 2 Ausgestorbene Berufe in Weiden.

Die Handarbeit hat die maschinelle Anfertigung, die fabrikmäßige Herstellung, in vielen Fällen das Lebenslicht ausgeblasen. So sind auch manche Berufe, die früher ihre Existenzberechtigung hatten, der Industrie zum Opfer gefallen. Werfen wir einen Blick in die Vergangenheit und rufen die Berufe in unser Gedächtnis zurück, die einmal unseren Vorfahren Unterhalt und Zufriedenheit gaben.



In der Eschweiler Straße 99⁸ wohnte der Kammmacher [Adrian de Gavarelli](#), und [Wilhelm Dansard](#) die in eigener Werkstatt Kämmen herstellte, die ein Leben lang hielten.

Dann gab es noch den Kammmacher [Nicolaus Joseph Wandel](#) wohnhaft zu Wersch



Quelle: Der Kammmacher aus dem „Ständbuch“
von Hans Sachs von 1568 (Quelle: Wikimedia)

Die Kammmacher gehörten zu den handelnden Handwerken. Sie durften ihre Produkte in eigenen Läden oder über Zwischenhändler verkaufen.

Eigene Zünfte hatten die Kammmacher in der Regel nicht. Sie schlossen sich mit anderen Handwerkern wie den Krämern, Bürstenmachern und Küfern zu gemeinsamen Zünften zusammen.

Hauptmaterial der Kammmherstellung war Horn, welches die Kammmacher von den Metzgern und Gerbern bezogen. Aber auch Knochen, Elfenbein und verschiedene Hölzer wurden zu Kämmen verarbeitet.

Neben den verschiedenen Haarkämmen fertigten die Kammmacher auch Pulverhörner und diverse Werkzeuge für die Wollkämmerei.

Quelle: <http://mittelaltergazette.de/6797/wissenswertes/kammacher/>

⁸ Ill. Adressbuch von 1903 für Aachen und Umgebung
[Festschrift 150 Jahre Weidener Schützen.docx](#)



Auf der Feldstraße hatte der Herrgottsschnitzer [Prümper Eduard](#) sein Heim.
Altäre, Kreuzifixe, Bilder,
Kerzenleuchter entstanden unter seiner geschickten Hand.
Das ist das Werkzeug des Holzschnitzers



Quelle: <http://www.rhoener-holzschnitzerei.de/evring/das-berufsbild/>

Im Havertzsdien Hause verkaufte das alte „Kalze Wiffge“ weißen Sand, um die Steinböden der Häuser damit zu bestreuen.

In der jetzigen Möbelfabrik Kropp betrieb ein Cohnen aus Euchen eine Krautfabrik (Päsch genannt).

Gegenüber der Hilko in Vorweiden huldigte ein Josef Bock der Kanarienzüchtere.

Der „Klompemächer“ [Gottfried Eigelshoven](#), der im ersten Weltkrieg seine Blütezeit hatte,
ist der Zeit anheimgefallen. Zwei „Klomp“ hingen über dem Tore als Zeichen seines Handwerks.

In Linden stellten die Gebrüder Borgans Klompen her.

Eigelshoven, Gottfried, Holzschuhmach. u. Rasierer
Vorweiden 8 c.

9



Das Metier der Holzschuhmacher ist natürlich die Anfertigung von Holzschuhen. Diese werden entweder klassisch aus einem Stück Holz – dem sogenannten ‘Spliß’ – geschnitzt.

Bei einfacheren besteht nur der Schuhboden aus Holz, ergänzt z.B. durch Lederriemen – per Definition seien letztere jedoch keine richtigen Holzschuhe, sondern mussten als ‘Holzsohlenschuhe’ bezeichnet werden.

Holzpantinen waren von alters her die Fußbekleidung der einfachen Leute, wenn sie das Haus verließen. Die klassischen Holzschuhe entstanden, als man die Holzsohle irgendwann mit Kappe und Hacke versah.

Der Holzschuh Im Zusammenhang mit Brauchtum als Teil der Trachtenkleidung ist besonders für Holland (NL) bekannt.

Nur selten wurden veredelte Holzschuhe zu gegebenem Anlaß von den reicheren Leuten getragen (z.B. gab es regional solchen Hochzeitsbrauch).

Bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts waren Holzschuhe die normale werktägliche Fußbekleidung vieler Erwachsener und fast aller Kinder.

Am Niederrhein waren die sogenannten Klotschen bis in die 50er Jahre übliche Arbeitsschuhe der Landwirte.

Noch heute sind einfachen Pantinen auch in der “Bretagne“, in Asturien und in „Galicien“ in Gebrauch.



Quelle: <https://berufe-dieser-welt.de/die-holzschuhmacher/>

Die Marktfrauen, die zweimal in der Woche mit einem schweren Korbe auf dem Kopf, der durch ein Kissen geschützt war, die Arme in die Hüften gestemmt, zum Märkte eilten, sind aus dem Dorfbilde verschwunden. Bei der Rückkehr waren sie mit Stockfisch beladen, den sie im Dorfe absetzten:

Mertens Marie, Witwe Vontz (Vunze Hann genannt), "Oligschlägig Drütts die ", ragen daraus hervor.



Auf dem Gelände der Schule Vorweiden wurde eine Feldziegelei betrieben. Neben der Gastwirtschaft Müller in Vorweiden übte ein Korbmacher (Ungig Pock) sein Handwerk aus.

Schneidermeister Thelen neben Delahaye, dessen Spezialität Anfertigung unverschleißbarer Hosen war, flickte nebenher die Riedstühle, die schadhaft wurden.

Der Kesselflicker [Bülles Christian](#) Weiden 9¹⁰ lötete die unmöglichsten Sachen, Helfer in allen Nöten.

Der Kesselflicker repariert beschädigte Kessel.



Quelle: <https://berufe-dieser-welt.de/die-kesselflicker/>

Mit dem Sauerteig um schmierte der Kesselflicker die beschädigten Stellen, nahm Gelbblech (Messingblech) und eine Blechschere hervor und schnitt entsprechend große Stücke Gelbblech ab. Er legte diese Stücke auf die beschädigten Kesselstellen, und mit einem spitzen Eisen schlug er mit seinem Hammer um die beschädigte Stelle herum Löcher hindurch. Nun wurden die eigentlichen Niete angefertigt. Kleine Gelbblechstücke wurden zu dem Zwecke etwa tutenförmig aufgerollt, also unten spitz und oben breit. Diese Blechtuten stellte er auf ein Stück

Eisen und schlug oben drauf, damit sie oben breit wurden. Waren die nötigen Niete fertig, so wurde eine nach dem andern durch die Löcher gesteckt und von unten und von oben tüchtig plattgeschlagen oder vernietet, in dem der Kesselflicker zum Gegendruck während des Nietens immer eine größere dicke

¹⁰ lt Adressbuch von 1903 für Aachen und Umgebung



Bleiplatte darunter hielt.

Während manche Kesselflicker zu Fuß und mit der Kiepe auf dem Rücken von Dorf zu Dorf zogen, hatten andere dagegen oft ein kleines Hundegespann.”

(aus: Hrsg. Ernst Block: **Alte Berufe in Niedersachsen**. 1926/ Nachdruck 1981 Gerstenberg Verlag

Der alte Schuster [Thevis](#) Weiden 18¹¹ neben Flachs, der in seiner kleinen Schusterbude thronte, war das Tageblatt von Weiden,



Quelle: Privatsammlung
Mangez

Schuhmacher/ Schuster fertigen individuelle Sandalen, Pantinen, Schuhe, Stiefel und Gamaschen aus Leder.

[beide Bezeichnungen stehen für ein und denselben Handwerksberuf

¹¹ Lt. Adressbuch von 1903 für Aachen und Umgebung
[Festschrift 150 Jahre Weidener Schützen.docx](#)



In Dommerswinkel hatte die Tee- und Kräutersammlerin Kather ihr Heim. Sie zog von Tür zu Tür, um ihre Heilmittel zu verkaufen.

Die Kardenfabrik [Egidius Schümmer](#) belieferte die Aachener Tuchfabriken. Manche Weidener waren dort tätig.

In Weiden gab es auch sehr viele Tuchscherer



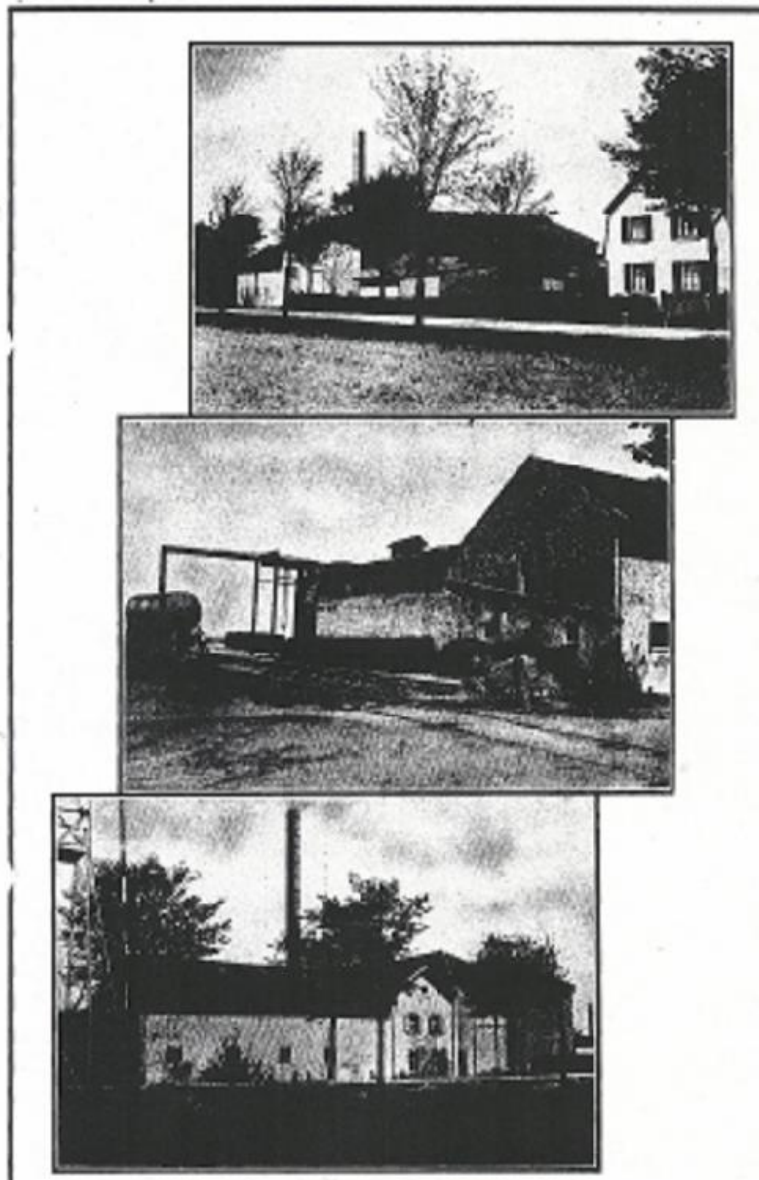
Quelle: Privatsammlung Mangez

An der Bahn befand sich ein Kohlenlager. Prümper Peter (Kohlepitt) war der Kohlenverteiler.

Die Nadelfabrik Keller (früher im Kranz'schen Hause) hat ihre Pforten geschlossen.



Auf Merzbrück wurde eine Abdeckerei (Familie **von der Heyden**) betrieben. Die verendeten Pferde verarbeitete man zu Kunstdünger, damals Knochenmehl genannt. Je nachdem der Wind wehte, konnte man den faulen Geruch bis Busch wahrnehmen.



Quelle: Gottfried Pütz

Später zog dort die Behälterfabrik Paul Thyssen ein.
(Bereich heute Landhandel Pütz Merzbrück)



Im Dittmann'schen Hause auf Feld (heute Benend Johann) erzeugte eine Brauerei das Dorfbier. (muss noch nachgewiesen werden)



Quelle: Privatsammlung Mangez

Auch der Beruf Kupferschläger wurde bei uns ausgeübt.



<http://genwiki.genealogy.net/Kupferschl%C3%A4ger>



Offiziers-Chor der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Weiden

Offiziers Chor
St. Sebastianus Schützen weiden



© Heinz-Josef Manger/Heinz
Knauf/2015

Quelle: Festschrift St. Sebastianus Schützen-Bruderschaft Weiden 1954 (Kulturarchiv Würselen)



Reklame der Weidener Geschäfte 1954

Sponsoren des Heftes

<p>DAMEN-, HERREN- U. KINDER-SCHUHE für Straße, Haus, Sport und Spiel</p> <p><i>Schuhhaus Wwe. Franz Engels</i> BROICHWEIDEN · HAUPTSTRASSE 89</p>	<p>BROT- UND FEINBÄCKEREI</p> <p><i>Franz Strauch</i> HAUPTSTRASSE 46 empfiehlt sich in guten Backwaren</p>
<p>Wer im Winter nicht tüchtig heizen kann Das ist fürwahr ein armer Mann D'rum kauft der Kluge schlauerweise Im Sommer und zum Sommerpreise.</p> <p><i>Hubert und Johann Quadflieg</i> Kohlen Groß- und Einzelhandel · Baustoffe BROICHWEIDEN Ruf 351 und 1411 Würselen</p>	 <p>KREISSPARKASSE AACHEN AM ELISENBRUNNEN</p>
<p>Mechanische Bau- und Möbelschreinerei Spezialität: Treppen- und Schaufensteranlagen</p> <p>PETER MÜLLER BROICHWEIDEN · Feldstraße 148 · Telefon 725</p>	<p>PROVINZIAL FEUER- UND LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT WILLI WALTHER BROICHWEIDEN I ü.b. Aachen I Eschweiler Str. 63</p>

 <p>Arnold Kuckertz Würselen Telefon 488 Gartenbaubetrieb: Scherberger Str. 58 Blumenhalle: Ecke Kaiserstr.-Lindenstr.</p>	<p><i>Frau Käthe Strauch</i> LEBENSMITTEL · FEINKOST BROICHWEIDEN · HAUPTSTR. 39 Ruf 842 Würselen</p>
<p>Textil- und Bekleidungshaus</p> <p>CARL SCHMITZ Würselen, Kaiserstraße 107, Ruf 259 SEIT 1885 Preiswerte Marken- u. Qualitätsware Große Auswahl / Reelle Bedienung</p>	<p>Bei keinem Essen Kronenbrot vergessen</p>  <p>KRONENBROT K. G. NEUSEN BEI AACHEN</p>
<p><i>Eisdiele</i></p> <p>JOSEF EVERHARTZ ESCHWEILER STRASSE EIS IN ALLEN SORTEN FRITUREN EIGENE SPEZIALITÄT</p>	<p>Für jeden Fuß den richtigen Schuh!</p> <p><i>Schuhhaus Kirschall</i> Inh. Kath. Kirschall Broichweiden bei Aachen SALAMANDER-ALLEINVERKAUF</p>
<p>FARBEN · LACKE · TAPETEN Ausführung sämtlicher Anstreicher- und Glaserarbeiten</p> <p><i>Malergeschäft Bohnen</i> WEIDEN I HAUPTSTRASSE 6</p>	



„ECHT DREINAHT“
DIE BERUFSKLEIDUNG FÜR ALLE BERUFE
ALLEINVERKAUF FÜR WEIDEN

TEXTIL LEMKE
HAUPTSTRASSE 57

*Zum frohen Fest, zur schönen Feier
Ein adler Tropfen, ist nicht zu teuer.*

**LIKÖR
WEINBRAND
KORN**

Drogerie Lennartz
Hauptstr. 65 · BROICHWEIDEN · Ruf 995 Würselen
bekannt für gute Weine und Spirituosen

Jagdfeldbrot
für jeden ein Begriff!

JOSEF JAGDFELD & CO.
AACHEN · BROICHWEIDEN



GASTSTÄTTE „BÜRGERHOF“
FRANZ LENTZEN

DIE GEFFLEGTE BÜRGERLICHE GASTSTÄTTE
Gesellschaftszimmer
Räumlichkeiten für Veranstaltungen aller Art

Kaspar Breuer
das Möbelhaus am Platze
Ausführung sämtlicher vorkommender
Schreinerarbeiten

BROICHWEIDEN
an der Kirche, Telefon 322 Würselen

Ich empfehle mich für alle Backwaren
Bäckerei und Konditorei

HEINRICH KUCK
Broichweiden / Hauptstraße
TELEFON AMT WÜRSELEN 446

DKW NSU ZÜNDAPP
Reparaturwerkstätte für **Kraftfahrzeuge** und
Traktoren Shell-Großtankstelle und **Pflegedienst**
Kundendienst Shell Benzin · Benzil-Benzol-Gemisch
Diesel-Traktorentreibstoffe

HEINRICH KELLER · BROICHWEIDEN
HAUPTSTRASSE 206-210 TELEFON WÜRSELEN 646

50jährige **Geschäftstradition** gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie
gut und preiswert bedient werden bei Ihrem Einkauf von
Galanterie-, Schreib- und Lederwaren · Devotionalien
Reiche Auswahl in:

Spielwaren · Tabakwaren · Süßwaren
Zigarren erster Firmen

FR. EG. WANDEL
INH.: FR. M. ROHNEN

WEIDEN · HAUPTSTRASSE 27

BAUNTERNEHMUNG
HEINZ OFFERGELD
HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU
BROICHWEIDEN
ESCHWEILER STRASSE 18 / TELEFON 330 WÜRSELEN

Fachgerechte Kanalanschlüsse,
Badeeinrichtungen, Gasherde,
Auslieferungsstelle für Propangas
sämtliche sanitären Installationen

durch

LUDWIG LÜRKEN
INSTALLATEURMEISTER
VORWEIDEN
FROHNGASSE 17 - TEL. 824 WÜRSELEN

Für anspruchsvolle Herren
Modische Kleidung
in großer Auswahl
bei bekannt guten Qualitäten
zu niedrigen Preisen von

Hans Lürken
Würselen Kaiserstraße 110
Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung



Fahrräder, Haushalt- und Eisenwaren, Geschenkartikel
kauft man gut und preiswert bei

ANDRES
WEIDEN · HAUPTSTR. 185

Gaststätte

Geschwister Müller

Inhaber Hubert Müller

Vereinslokal
der St. Sebastianus Schützenbruderschaft und
des Brieftaubenvereins „Heimatliebe“ Weiden

Täglich Fernsehen

Spezial-Ausschank
der Dortmunder Kronen-Brauerei

Weiden · Hauptstraße 153

ZIMMEREI
EDUARD BERGSTEIN
BROICHWEIDEN/AACHEN
Hauptstraße 204 Ruf Würselen 670

Ausführung sämtlicher Zimmererarbeiten

Frau Wwe. Pet. Offermanns
LEBENSMITTEL · FEINKOST
BROICHWEIDEN
HAUPTSTRASSE 86 TEL. WÜRSELEN 273

Zigarrenhaus Müller

Wir bieten Ihnen:

QUALITÄTS ZIGARREN

Weine · Süßwaren

Alkoholfreie Getränke

Für die warmen Sommertage

Doppelbockbier 18% Fl. DM **0.80**

Wallfisch Märzen 14% „ „ **0.60**

Wallfisch hell 12% „ „ **0.55**

Wallfisch dunkel „ „ **0.50**

Immer preiswert und gut kaufst Du bei

M F

Haushaltwaren
Eisenwaren
Porzellane
Herde
Ofen

M. Fuchs · Vorweiden · Jülicher Straße 14

Frau Helene Dahlen
LEBENSMITTEL · FEINKOST

BROICHWEIDEN
JÜLICHER STRASSE 61

„Kauft Kohlen zur Sommerzeit,
dann seid ihr im Winter sorgenfrei
und habt ein warmes, gemütliches Heim.“

Jetzt Kohlen kaufen zu niedrigen Preisen!
Hilf sparen!

Franz Weidenhaupt

Kohlenhandlung
Groß- und Einzelhandel

Hauptstraße 168 Broichweiden Ruf 937 Würselen

Moderner Herren- und Damen-Salon

Peter Drümper

Broichweiden bei Aachen

Hauptstraße 191 · Ruf 1404 Würselen

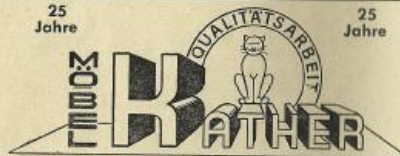
BÄCKEREI · CONDITOREI

W. HILD

WEIDEN · FRIEDHOFSTR. 20
AUSFÜHRUNGEN SÄMTLICHER FESTTAGSGEBÄCKE

25
Jahre

25
Jahre



• **BROICHWEIDEN** •
Haupt-Strasse 96-98 · Ruf 633

Besuchen Sie beim Möbeleinkauf
unverbindlich die großen

Geschäfts- und Lagerräume
des anerkannten Fachgeschäftes

Große Auswahl

Niedrige Preise

Zigarren - Schreibwaren - Schulartikel
Bürobedarf - Süßwaren

Frau Elise Jousen

Im alten Zollhaus, Eschweiler Straße 1



Oberaus preiswert und gut
kaufen Sie im

Textilwarengeschäft
GEHLEN
Jülicher Straße 16

SEIT 1937

ELEKTRO - RADIO - HEPP
BROICHWEIDEN
HAUPTSTRASSE 25 RUF 691 WÜRSELEN

Elektronanlagen aller Art
Radio-, Fernsehgeräte · Waschmaschinen
Elektroherde · Kühlschränke
Zahlungserleichterungen

Konrad Willems
Dobacher Straße 81 Weiden Ruf: Würselen 908

Milch- und Autotransporte
Alle Arten von Autotransporten,
erledigt Konrad nach allen Orten.

Hans Hermanns

LEBENSMITTEL / FEINKOST / OBST / GEMÜSE
BROICHWEIDEN HAUPTSTRASSE 85

 **M. V. A. Flaschenmilch**
ist kurzzeiterhitzt u. teilhomogenisiert
daher ein besonderes
QUALITÄTSPRODUKT.

Unsere Flaschenmilch ist trinkfertig, sie braucht vor dem Verzehr
nicht abgekocht zu werden.
Infolge des vollmundigen Geschmacks und ihrer Bekömmlichkeit
erfreut sie sich steigender Beliebtheit.
Der von uns hergestellte „Yoghurt“ wie auch unsere „Flaschen-
Buttermilch“ sind zur Förderung der Gesundheit besonders
empfohlen.

Milchverwertung ^{e.G.} **Aachen** _{m.b.H.}
Vorweiden Nordstraße 31
Ruf Aachen 33000, Würselen 360

Schneidermeister
Joh. Kömgens, Würselen
Bissener Straße 56

Damen- und Herren-
Maßschneiderei

Hans Hermanns

LEBENSMITTEL / FEINKOST / OBST / GEMÜSE
BROICHWEIDEN HAUPTSTRASSE 85

 **M. V. A. Flaschenmilch**
ist kurzzeiterhitzt u. teilhomogenisiert
daher ein besonderes
QUALITÄTSPRODUKT.

Unsere Flaschenmilch ist trinkfertig, sie braucht vor dem Verzehr
nicht abgekocht zu werden.
Infolge des vollmundigen Geschmacks und ihrer Bekömmlichkeit
erfreut sie sich steigender Beliebtheit.
Der von uns hergestellte „Yoghurt“ wie auch unsere „Flaschen-
Buttermilch“ sind zur Förderung der Gesundheit besonders
empfohlen.

Milchverwertung ^{e.G.} **Aachen** _{m.b.H.}
Vorweiden Nordstraße 31
Ruf Aachen 33000, Würselen 360

Schneidermeister
Joh. Kömgens, Würselen
Bissener Straße 56

Damen- und Herren-
Maßschneiderei

Uhrenfachgeschäft
und Spezialhaus für schöne Geschenke

Peter Kriescher
Uhrmachermeister und Optiker
Würselen / Bissener Str. 44

Alle vorkommenden Malerarbeiten
führt fachgemäß, prompt und preiswert aus

KASIMIR KLEINEN
MALERMEISTER
Broichweiden ∴ Jülicher Straße 47

SCHUH-BODEM
WÜRSELEN
Ecke Kaiserstraße-Lindenstraße
Das Fachgeschäft für Markenschuhe
Alleinverkauf der Marken:
Roland · Medicus · Mercedes-Schuhe
Höchstleistung durch DE-Schuh Gemeinschafts Kauf

Gaststätte **HUBERT RÖMER**
Vereinslokal des W. T. V. 1869
Im Ausschank das gepflegte Schlegel-Pils



Gebr. Lönissen
Schmiede · Schlosserei
Landmaschinen · Reparaturen
Broichweiden

Anfertigung von
Damen- und Herren-Maßkleidung
Uniformen la Ausführung
zu bekannt billigen Preisen
Konfektion und Wäsche

Friedrich Breuer
Schneidermeister
HONGEN · LANGSTR. 6

Gebr. Strauch
Rohproduktenhandel
Eisen · Metall · Schrott
Broichweiden
Feldstraße 59 Tel. 842 Würselen

Frau Elfe Lausberg
Haushaltwaren / Glas / Porzellan
Würselen bei Aachen
Kaiserstraße 7

Das gute Bild von
Foto Werner Pollack
Würselen bei Aachen
Kaiserstraße 50 Telefon 526

Hermann Pütz
SCHNEIDERMEISTER
Würselen · Oppener Straße

Für Ihren Einkauf an
Tapeten · Teppichen · Lacke
empfiehlt sich:
Frau W. Kuckertz
Würselen Nordstr. 23/27

EDEKA LEBENSMITTEL
Paul Göbbels
Broichweiden · Hauptstraße 165 · Tel. 1405 Würselen
Lebensmittel · Feinkost · Spirituosen · Textilwaren

ff. Fleisch-Wurstwaren
Jakob Flachs
WEIDEN / AACHEN
Spezialitäten:
Gekochter Schinken · Roher Schinken
Dosen-Würstchen

Ausführung aller Putz- und Stuckarbeiten
Stukkateurmeister
Cornel Vonhoegen
Broichweiden Jülicher Straße 54

WAFFENHAUS
BRUNO HALBACH
BUCHSENMACHER
JAGD- UND SPORTARTIKEL · ANGELGERÄTE
AACHEN
Kleimmarschierstraße 60 · Fernsprecher 35506

WILLI BONN
Ochsen- und Schweinemetzgerei
Wurstwaren, feinsten Aufschnitt
WEIDEN
Hauptstr. 159 - Ruf 1401 Würselen

Feinkost · Lebensmittel · Obst · Gemüse
Frau H. Schepper
Broichweiden Hauptstraße 79



Matthias Braun
BÄCKEREI UND KONDITOREI
Weiden
Hauptstraße 9
Spezialität: Feine Backwaren

Heinrich Haaken
Zimmermeister
Mechanischer
ZIMMEREIBETRIEB SEIT 1888

BROICHWEIDEN BEI AACHEN
Hauptstr. 195 · Ruf 1402 Amt Würselen

LEO BÜNGELER
ELEKTRO · RADIO
BROICHWEIDEN BEI AACHEN
HAUPTSTRASSE 57

SEIT 1913
Bank und Sparinstitut
des Mittelstandes



Volksbank Würselen
e. G. m. b. H.

Würselen **Zahlstelle in Haaren**
Kaiserstraße 49 Hauptstraße 50
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Besuchen Sie die gemütliche
Bärenschänke
früher Lindenhof, Weiden, Hauptstraße 30

Es gelangen zum Ausschank gepflegte
Degraas Biere, Schnäpse und Liköre
sowie preiswerte warme und kalte Küche

Es laden freundlichst ein:
Severin Klinkenberg u. Frau

Sämtliche Maler- und Anstreicherarbeiten
führt aus
FRITZ STIEL
Broichweiden - Klosterstraße 17
Spezialität: Möbelanstrich

Für die Ausführung von
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauarbeiten
empfiehlt sich
JOSEF WOUTERS
MAURERMEISTER

Broichweiden bei Aachen
Klosterstraße 6 · Telefon 504 Amt Würselen

JOSEF SCHULTHEIS
GETREIDE · FUTTERMITTEL
Sämereien · Saatkartoffeln · Kunstdünger · Torf
WÜRSELEN (KR. AACHEN)
Paulinenstraße 120 Ruf 242 Würselen

25 JAHRE
Hubert Heinrichs
SCHUH-MASS- U. REPARATURWERKSTATT
Broichweiden, Jülicher Str. 76



ED. BRANDES
Uhrmachermeister
Weiden, Hauptstr. 91, Haus Breuer
das Fachgeschäft für
Uhren · Schmuck · Bestecke
Reparaturen fachkundig und preiswert

Gut beraten und bedient werden Sie
beim
Einkauf von Textilwaren
im
Textilhaus Frau Berta Hahn
BROICHWEIDEN
HAUPTSTRASSE 4

JOSEF KAHLEN
Sattlermeister und Polsterer
Das bewährte Fachgeschäft für
feine Lederwaren / Polsterwaren / Dekorationen / Teppiche
BROICHWEIDEN HAUPTSTR. 103

Ochsen- und Schweinemetzgerei
Wwe. JEAN MAASSEN
INH.: JOSEF KELLER
ff. Aufschnitt
BROICHWEIDEN
Hauptstraße 79 Telefon 697 Amt Würselen

BROT- UND FEINBÄCKEREI
Hubert Havenith
WEIDEN - HAUPTSTR. 301

*Berücksichtigen Sie
beim Einkauf
die Inserenten unserer Festschrift*

Benutzte Quellen:
„Der Schützenbruder“
Blätter für Brauchtum, Kultur und Geschichte
„Pfarrechronik“ der Pfarre St. Luzia
Die Schützenschilder der Bruderschaft.

DRUCK: A. TILLMANN - WÜRSELEN - TELEFON 467

Gaststätte Stevens Willi
AN DER BAHN
BEHAGLICHE GASTSTÄTTE
la Biere Münchener Hofbräu Hensen-Alt
AUTOTRANSPORTE

Flachs-Herf
Fleisch- und Lebensmittelgroßhandel
HAAREN bei Aachen
FERNRUF 35685

Bäckerei und Konditorei
Peter Grotenrath
Spezialitäten:
Biskuitböden · Marzipankränze · Reisfläden · Printen
Broichweiden
Lindener Str. 163 - Telefon 1420 Amt Würselen

**fragt
möbel
kropp**

AACHEN
AM KAISERPLATZ
•
BROICHWEIDEN

Gut gepflegt
gelangen

zum
Ausshank

Im
Dommerwinkel
Besitzer Frau Anna Büllers-Brendt

Kinkartz

Zwieback
Keks
Waffeln
Printen
Spekulatius
Lebkuchen

seit mehr als 80 Jahren
beliebt und begehrt

Vorweidener Kraftzwiebackfabrik
Wilhelm Kinkartz K. G.
Broichweiden 1 über Aachen 1



Webseite/Impressum

Ich hoffe, dass das Lesen viel Spaß gemacht hat.

Vieles weiß man ja z.B. aus Erzählungen der Eltern oder Großeltern bzw. Bekannten.

Aber es gibt auch neue Informationen. Vielleicht hat man auch aus meinen Heimatblättern Neues erfahren?

Es gibt noch viele Heimatblätter von mir aus Weiden und Vorweiden!

Sollte Jemand noch Fragen haben, der sollte sich doch bitte melden.

Ich versuche alle Fragen zeitnah zu beantworten.

Des Weiteren suche ich noch alte Fotos bzw. Berichte über meine/Eure Heimat Weiden.

IMPRESSUM

Heinz-Josef Mangez

Leonhardstraße 22

52134 Herzogenrath

Mailadresse: heinz-josef.mangez@online.de

<http://familienbuch-euregio.eu/etc/Mangez/index.html>